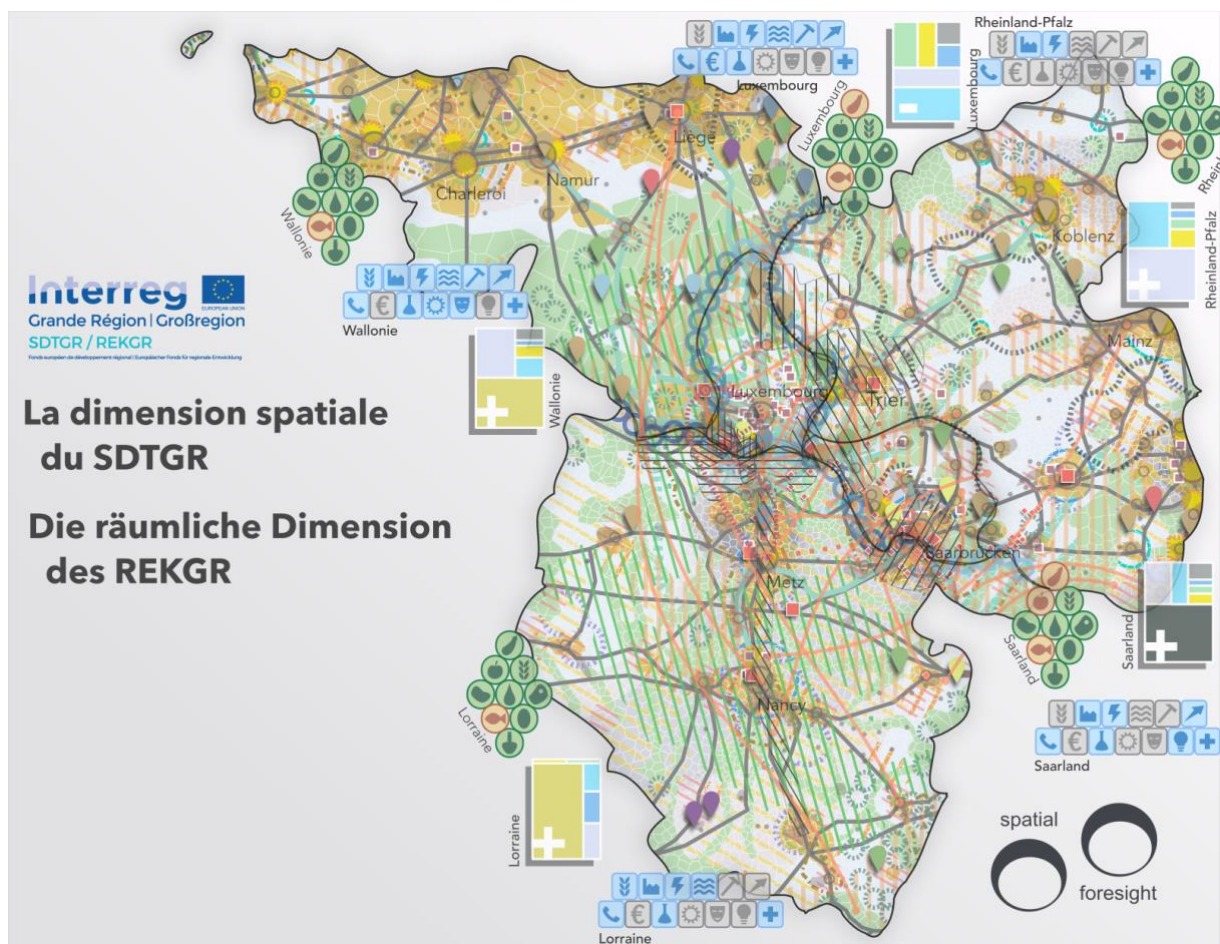


Endbericht des Projekts zur Unterstützung der Umsetzung der operativen Strategie des REKGR durch die Ausarbeitung von Karten und Empfehlungen für die Umsetzung des REKGR in den Planungsdokumenten der verschiedenen Teilgebiete der Großregion

Version: 23 Dezember 2021





Der vorliegende Bericht wurde im Rahmen des Interreg Projekts der Großregion „SDTGR / REKGR“ erstellt.



Auftraggeber:

Ministère de l'Énergie et de l'Aménagement du territoire

Département de l'Aménagement du territoire

4, place de l'Europe

L-1499 Luxembourg

Luxembourg



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Énergie et de
l'Aménagement du territoire

Département de l'aménagement
du territoire

Auftragnehmer:

Spatial Foresight GmbH

7, rue de Luxembourg

L-7330 Heisdorf

Luxembourg



Autoren:

Sebastian Hans, Dr Erik Gløersen, Dr Kai Böhme in Zusammenarbeit mit externen Experten

Version: 23 Dezember 2021

Endbericht des Projekts zur Unterstützung der Umsetzung der operativen Strategie des REKGR durch die Ausarbeitung von Karten und Empfehlungen für die Umsetzung des REKGR in den Planungsdokumenten der verschiedenen Teilgebiete der Großregion



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	5
2	Kartographische Darstellungen operativer Maßnahmen des REKGR.....	7
2.1	Transformationsprozesse antizipieren, begleiten und lenken, um in der Lage zu sein, effizient reagieren zu können.....	7
2.2	Dienstleistungen verbessern und eine ausgewogene Umsetzung zugunsten der Bevölkerung fördern.....	11
2.3	Entwicklung dekarbonisierter und resilienter ländlicher und städtischer Räume auf den Weg bringen.....	15
2.4	Gemeinsame Weiterentwicklung der Projekte und Strukturen der Großregion unter stärkerer Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger	19
2.5	Akteure der grenzüberschreitenden Kooperation zur künftigen Umsetzung des REKGR.....	22
3	Empfehlungen für die Umsetzung des REKGR	26
3.1	Empfehlungen für die Umsetzung für die Großregion	26
3.1.1	Problemdefinition.....	27
3.1.2	Politikdesign.....	27
3.1.3	Annahme der Politik	29
3.1.4	Umsetzung.....	32
3.1.5	Monitoring	35
3.1.6	Evaluation	36
3.2	Empfehlungen zur Umsetzung in den Teilgebieten der Großregion	37
3.2.1	Empfehlungen zur Umsetzung für Luxemburg	37
3.2.2	Empfehlungen zur Umsetzung für Wallonien	38
3.2.3	Empfehlungen zur Umsetzung für Lothringen	39
3.2.4	Empfehlungen zur Umsetzung für Rheinland-Pfalz und das Saarland.....	40
3.2.5	Empfehlungen zur Umsetzung für Rheinland-Pfalz.....	41
3.2.6	Empfehlungen zur Umsetzung für das Saarland	41



Abkürzungsverzeichnis

ECBM	European cross-border Mechanism
EOM	Entwicklungskonzept Oberes Moseltal
EVTZ	Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit
GIS-GR	Geographisches Informationssystem der Großregion
KARE	Koordinierungsausschuss für Raumentwicklung
REKGR	Raumentwicklungskonzept der Großregion
SCoT	Schéma de Cohérence Territoriale
SDTGR	Schéma de Développement Territorial de la Grande Région



1 Einleitung

Das Interreg Projekt SDTGR / REKGR (französisch: Schéma de Développement Territorial de la Grande Région, deutsch: Raumentwicklungskonzept der Großregion) wird durch insgesamt 25 Projektpartner¹ aus der Großregion realisiert. Ziel ist die Entwicklung eines Raumentwicklungskonzepts, das durch alle Akteure der Großregion getragen wird.

Das Interreg Projekt läuft seit 2018 und wird Ende 2021 abgeschlossen werden. In der Projektlaufzeit von vier Jahren wurden durch die Mitglieder des KARE eine gemeinsame Wissensbasis und eine gemeinsame Sprache erarbeitet und eine tiefgreifende Analyse der Großregion in Auftrag gegeben. Darauf aufbauend wurden im Rahmen der grenzüberschreitenden operativen Strategie der Großregion unter vier strategischen Achsen 45 operative Maßnahmen identifiziert, die die künftige grenzüberschreitende Zusammenarbeit strukturieren. Künftig soll die Arbeit des KARE fortgeführt werden und in einer Vision für die Raumentwicklung der Großregion, gipfeln.

Um die künftige Arbeit des KARE mit der grenzüberschreitenden operativen Strategie zu unterstützen, wurde Spatial Foresight damit beauftragt Karten und Empfehlungen zu entwickeln. Ziel der Erstellung der Karten (siehe Kapitel 2) ist es die Darstellung der räumlichen Dimension der Maßnahmen der operativen Strategie, um Rückschlüsse auf räumliche Potentiale und Risiken zu ermöglichen. Die Entwicklung der Empfehlungen soll die Umsetzung des REKGR in den Planungsdokumenten der Teilgebiete der Großregion erleichtern und die Umsetzung auf Ebene der Großregion als Ganzes, fördern (siehe Kapitel 3).

Das vorliegende Projekt wurde zwischen November 2021 und Dezember 2021 durchgeführt. Dabei gab es mehrere Abstimmungsrunden zwischen dem Auftraggeber und dem Auftragnehmer. Auch wurde das Expertenteam von Spatial Foresight mobilisiert, um die operativen Maßnahmen zu verräumlichen und die Mitglieder des KARE für die Entwicklung der Empfehlungen zu interviewen.

Erarbeitung der kartographischen Darstellungen der operativen Maßnahmen

Die operative Strategie enthält vier strategische Achsen, die jeweils durch mehrere operativen Maßnahmen differenziert werden. Die operativen Maßnahmen decken eine breite Spanne an Themen ab und sind entlang der drei räumlichen Ebenen, der „Ebene der Großregion als Ganzes“, der „Ebene des zentralen Metropolraums rund um Luxemburg“ und auf „Ebene der unmittelbaren Grenzgebiete“, geordnet.

¹ Bei den Projektpartnern handelt es sich um das luxemburgische Ministerium für Energie und für Raumentwicklung - Abteilung für Raumentwicklung, das Luxembourg Institute of Socio-Economic Research (Liser), die Universität Lüttich, die Freie Universität Brüssel, die katholische Universität Louvain, die Universität Aix-Marseille, das Ministerium für Inneres, Bauen und Sport Saarland, das Ministerium des Inneren und für Sport Rheinland-Pfalz, Moselle Attractivité, die Präfektur der Region Grand Est, die Region Grand Est, den Conseil Départemental de la Meuse, den Conseil Départemental de la Moselle, den Conseil Départemental de Meurthe-et-Moselle, die Direction générale de l'Aménagement du territoire, du Logement, du Patrimoine et de l'Energie (DG04), IDELUX, das Institut national de la statistique et des études économiques (STATEC), EuRegio SaarLorLux + asbl., das Städtetz QuattroPole Luxembourg - Metz - Saarbrücken - Trier, den EVTZ Alzette Belval, die Universität der Großregion – UniGR a.s.b.l., den Regionalverband Saarbrücken, die Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord Koblenz, die Planungsgemeinschaft Region Trier und die Stadt Kaiserslautern.



Um eine kartographische Darstellung der operativen Strategie zu ermöglichen, wurden die Maßnahmen „verräumlicht“. Das heißt es wurden die Aspekte in den Karten zusammengefasst, die potenziell durch die Umsetzung der operativen Maßnahmen betroffen sind. Für jede operative Maßnahme wurden passende Informationen und Materialien, die auf großregionaler Ebene produziert wurden, gesucht. Diese Informationen wurden konkreten operativen Maßnahmen zugeordnet und mit dem Auftraggeber diskutiert. Aufbauend auf dem Ergebnis der Diskussion wurden die Karten erstellt, um die grenzüberschreitende operative Strategie räumlich darzustellen. Eine Karte wurde gesondert für die Akteure der grenzüberschreitenden operativen Strategie erarbeitet.

Empfehlungen für die Umsetzung des REKGR

Der Auftraggeber hat den Auftragnehmer damit beauftragt Empfehlungen zu entwickeln, die dazu dienen das REKGR und die operative Strategie stärker in die Raumordnungssysteme der Teilgebiete der Großregion zu integrieren und die Umsetzung zu vereinfachen. Dafür wurde ein Fragebogen entwickelt, der mit dem Auftraggeber abgestimmt wurde, um möglichst viele Informationen zu sammeln. So wurden insgesamt 12 Interviews mit allen 15 Fachexperten des KARE des Gipfels der Großregion durchgeführt. Die Interviews wurden zwischen dem 22. November und dem 10. Dezember 2021 organisiert und einzeln dokumentiert.

Aufbauend auf den Ergebnissen der Interviews wurden durch die Experten des Auftragnehmers Empfehlungen ausgearbeitet. Diese Empfehlungen beziehen sich auf die Ebene der Großregion als Ganzes (siehe Kapitel 3.1) und für die einzelnen Teilgebiete der Großregion (siehe Kapitel 3.2). Die Aufschlüsselung der Empfehlungen zwischen den Teilgebieten der Großregion ermöglicht es neben den allgemeinen Empfehlungen auch auf die jeweiligen Planungssysteme angepasste Empfehlungen zu geben.

Die Empfehlungen wurden aus Sicht externer Experten entwickelt, die nicht in den KARE eingebunden sind. Einzelne Aussagen von Experten/innen wurden für die Empfehlungen aufbereitet und Informationen aus den Interviewdokumentationen miteinander kombiniert. Durch die externe Betrachtung konnten Aspekte aufgezeigt werden, die sogenannte ‚tiefhängenden Früchte‘ darstellen („low-hanging-fruits“), d.h. Aspekte, die mit verhältnismäßig wenig Aufwand bereits Erfolg versprechen. Für eine weitere Ausdifferenzierung und die konkrete Umsetzung der Empfehlungen bedarf es der tiefgreifenden Kooperation und der Expertise der Fachexperten des KARE.

In allen Teilen der Großregion werden die Zieldokumente der Raumordnungssysteme derzeit oder in naher Zukunft überarbeitet. Dadurch ergeben sich Chancen durch die Möglichkeit zur Einbindung grenzüberschreitender Themen in die Zieldokumente oder aufgrund neuer grenzüberschreitender Instrumente. Andererseits können als Konsequenz der veränderten Zielsetzung der Raumordnung neue Zuständigkeiten entstehen, was die Aufnahme grenzüberschreitender Themen erschweren könnte.



2 Kartographische Darstellungen operativer Maßnahmen des REKGR

Im folgenden Kapitel werden die kartographischen Darstellungen der strategischen Achsen der operativen Strategie vorgestellt.

2.1 Transformationsprozesse antizipieren, begleiten und lenken, um in der Lage zu sein, effizient reagieren zu können

Die Großregion verfügt über zahlreiche Potentiale, die durch Maßnahmen der strategischen Achse 1 „Transformationsprozesse antizipieren, begleiten und lenken, um in der Lage zu sein, effizient reagieren zu können“ genutzt werden können.

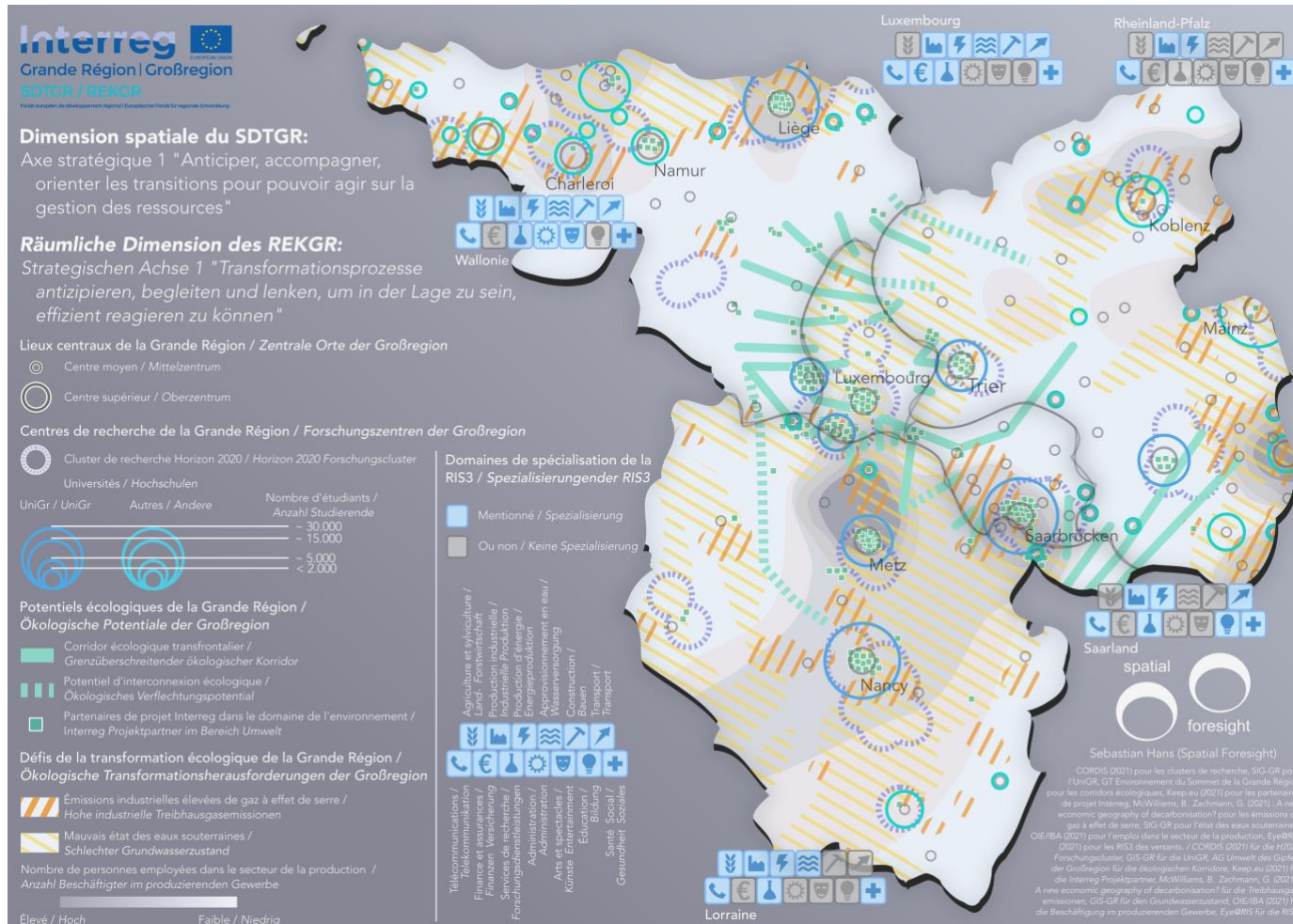
Operative Maßnahme	Erläuterung
Nutzung des Potenzials für die Internationalisierung der Hochschulen als zentrale Akteure bei der Förderung von Austausch, Spitzenforschung und Innovation	Es finden sich in der Großregion viele Forschungsinstitute und Universitäten, die an Projekten des Horizon 2020 Forschungsförderungsinstruments beteiligt sind. Darüber hinaus stellen die Universitätsstandorte in der Großregion zentrale Akteure der operativen Maßnahme dar. Besonders die Universität der Großregion, die einen Teil der mittelgroßen und großen Universitäten der Großregion an den verschiedenen Standorten bündelt, nimmt für das Ziel der Internationalisierung eine Schlüsselrolle ein.
Beschleunigung der verstärkten Zusammenarbeit im Bereich der Innovationsstrategien zur Intelligenten Spezialisierung zwischen den Teilgebieten der Großregion	Zahlreiche Schnittpunkte bestehen zwischen den Regionalen Innovationsstrategien der Teilgebiete der Großregion. Die Spezialisierungen der industriellen Produktion, der Energieproduktion, der Telekommunikation und im Bereich Gesundheit und Soziales sind in allen Teilgebieten vorzufinden. Darüber hinaus gibt es Potential für Synergien, z.B. zwischen den Spezialisierungen Land- und Forstwirtschaft und Bauen, die zwischen Teilgebieten genutzt werden können.



Sicherung einer grenzüberschreitenden grünen Infrastruktur, die für den Erhalt der Biodiversität sorgt	Zahlreiche grenzüberschreitende Korridore existieren bereits über die Grenzen der Großregion hinweg. Dennoch gibt es an einigen Grenzgebieten weiteres ökologisches Verflechtungspotential, welches ausgebaut werden kann.
Die Entwicklung neuer Wertschöpfungsketten als Reaktion auf Anpassungsprozesse in den Bereichen Umwelt, Energie und Klimaschutz vorantreiben	Die operative Maßnahme ist in den Gegenden der Großregion besonders relevant, in denen hohe Mengen an Treibhausgasemissionen aufgrund industrieller Produktion zu verzeichnen sind. Zahlreiche Akteure arbeiten in der Großregion bereits an neuen Ansätzen, was durch die Interreg Projektpartner dargestellt werden kann, die unter dem thematischen Ziel 6 „Erhaltung und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz“ kooperieren.
Schutz der Wasserressourcen, um ein Gleichgewicht zwischen der Wassernutzung und der Qualität der verfügbaren Ressourcen zu finden	In der Großregion gibt es zahlreiche Gebiete mit schlechtem Grundwasserzustand, in denen Maßnahmen unter der operativen Maßnahme umgesetzt werden könnten.
Untersuchung und Nutzung der Möglichkeiten für Synergien bei der Digitalisierung der Industrie (Industrie 4.0) im verarbeitenden Sektor	Eine hohe Anzahl an Beschäftigten im produzierenden Sektor verdeutlicht einen hohen Anpassungsbedarf für die industrielle Produktion der Großregion.



Karte 1 Räumliche Dimension der strategischen Achse 1



Version: 23 Dezember 2021

Endbericht des Projekts zur Unterstützung der Umsetzung der operativen Strategie des REKGR durch die Ausarbeitung von Karten und Empfehlungen für die Umsetzung des REKGR in den Planungsdokumenten der verschiedenen Teilgebiete der Großregion



Dimension spatiale du SDTGR:

Axe stratégique 1 "Anticiper, accompagner, orienter les transitions pour pouvoir agir sur la gestion des ressources"

Räumliche Dimension des REKGR:

Strategischen Achse 1 "Transformationsprozesse antizipieren, begleiten und lenken, um in der Lage zu sein, effizient reagieren zu können"

Lieux centraux de la Grande Région / Zentrale Orte der Großregion

-  Centre moyen / Mittelzentrum
-  Centre supérieur / Oberzentrum

Centres de recherche de la Grande Région / Forschungszentren der Großregion

-  Cluster de recherche Horizon 2020 / Horizon 2020 Forschungscluster
- Universités / Hochschulen



Potentiels écologiques de la Grande Région / Ökologische Potentiale der Großregion

-  Corridor écologique transfrontalier / Grenzüberschreitender ökologischer Korridor
-  Potentiel d'interconnexion écologique / Ökologisches Verflechtungspotential
-  Partenaires de projet Interreg dans le domaine de l'environnement / Interreg Projektpartner im Bereich Umwelt

Défis de la transformation écologique de la Grande Région / Ökologische Transformationsherausforderungen der Großregion

-  Émissions industrielles élevées de gaz à effet de serre / Hohe industrielle Treibhausgasemissionen
-  Mauvais état des eaux souterraines / Schlechter Grundwasserzustand

Nombre de personnes employées dans le secteur de la production / Anzahl Beschäftigter im produzierenden Gewerbe



Domaines de spécialisation de la RIS3 / Spezialisierung der RIS3

-  Mentionné / Spezialisierung
-  Ou non / Keine Spezialisierung





2.2 Dienstleistungen verbessern und eine ausgewogene Umsetzung zugunsten der Bevölkerung fördern

Die strategische Achse 2 „Dienstleistungen verbessern und ausgewogene Umsetzung der Aktivitäten zugunsten der Bevölkerung fördern“ betrifft die zahlreichen grenzüberschreitenden Dienste und Angebote für Bürger der Großregion. Die Akteure der grenzüberschreitenden Kooperation sind ebenfalls für diese strategische Achse wichtig und kommen in verschiedenen operativen Maßnahmen vor. Diese Institutionen sind in Karte 2.5 dargestellt.

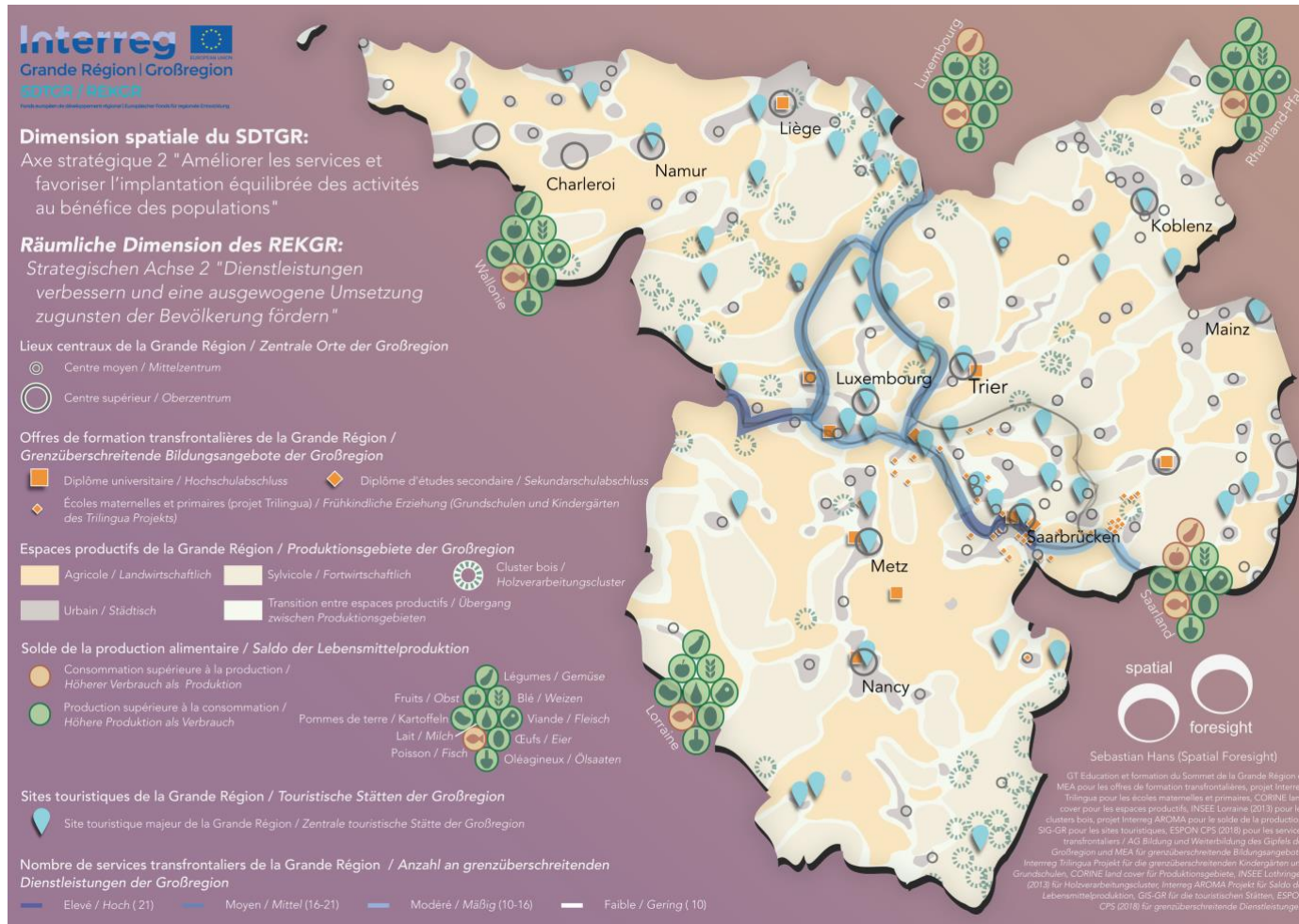
Operative Maßnahme	Erläuterung
Koordinierung und Begleitung regionaler Strategien zur Förderung der Mehrsprachigkeit und der grenzüberschreitenden Mobilität	Eine der sehr gut ausgebauten Aspekte der Großregion ist die grenzüberschreitenden Bildungsangebote. Neben den Hochschulen der Großregion, die grenzüberschreitende Studienabschlüsse ermöglichen, gibt es zwei grenzüberschreitende Schulen. Zahlreiche Kindergärten und Grundschulen arbeiten im Rahmen des Interreg „Trilingua“-Projekts zusammen, die die frühkindliche Bildung in der Sprache der Nachbarn, fördert.
Förderung kurzer Versorgungswege	Neben den landwirtschaftlichen Produktionsgebieten, die für die Nahrungsmittelversorgung der Bewohner der Großregion eine große Rolle spielen, existieren auch städtische und forstwirtschaftliche Produktionsgebiete, die aufbauend auf der Landnutzung identifiziert werden können. Das Saldo der Lebensmittelproduktion verdeutlicht von welchen Lebensmitteln ausreichend produziert wird, und welche Lebensmittel importiert werden.
Verbesserung/Förderung der in der Großregion vorhandenen Kompetenzen im Bereich Holz, sowie Vernetzung und Schaffung einer kritischen Masse	Die holzverarbeitenden Cluster sind relevant für die Umsetzung der operativen Maßnahme des REKGR.



Bereitstellung eines koordinierten Angebots zur Entwicklung und Förderung attraktiver Reiseziele in der Großregion	Die touristische Dimension der operativen Maßnahmen kann durch touristische Stätten der Großregion verräumlicht werden. In der Karte sind nicht alle Stätten dargestellt, sondern die wichtigsten, die im Rahmen des Interreg-Projekts Digitales Tourismusmarketing für die Grossregion identifiziert und durch das GIS-GR kartografisch aufbereitet wurden
Etablierung eines gemeinsamen territorialen Brandings (Einrichtungen, Kulturhauptstädte usw.) und Bündelung von Initiativen zur Tourismus- und Kulturförderung mit dem Ziel der maximalen Ausschöpfung dieser Potentiale	
Bestmögliche Valorisierung des Natur-, Kultur- und Landschaftserbes sowie der Flusssysteme, Wander- und Radwegenetze durch einen gemeinsamen grenzüberschreitenden Ansatz	
Verbesserung des grenzüberschreitenden Zugangs zu lokalen Dienstleistungen durch Stärkung der Verflechtungen im Bereich der Daseinsvorsorge	Grenzgebiete in der Großregion verzeichnen zahlreiche grenzüberschreitenden Dienstleistungen zu verzeichnen sind. In einigen Gebieten gibt es Potential grenzüberschreitende Dienstleistungen weiter auszubauen.



Karte 2 Räumliche Dimension der strategischen Achse 2



Version: 23 Dezember 2021

Endbericht des Projekts zur Unterstützung der Umsetzung der operativen Strategie des REKGR durch die Ausarbeitung von Karten und Empfehlungen für die Umsetzung des REKGR in den Planungsdokumenten der verschiedenen Teilgebiete der Großregion



Dimension spatiale du SDTGR:

Axe stratégique 2 "Améliorer les services et favoriser l'implantation équilibrée des activités au bénéfice des populations"

Räumliche Dimension des REKGR:

Strategischen Achse 2 "Dienstleistungen verbessern und eine ausgewogene Umsetzung zugunsten der Bevölkerung fördern"

Lieux centraux de la Grande Région / Zentrale Orte der Großregion

-  Centre moyen / Mittelzentrum
-  Centre supérieur / Oberzentrum

Offres de formation transfrontalières de la Grande Région / Grenzüberschreitende Bildungsangebote der Großregion

-  Diplôme universitaire / Hochschulabschluss
-  Diplôme d'études secondaires / Sekundarschulabschluss
-  Écoles maternelles et primaires (projet Trilingua) / Frühkindliche Erziehung (Grundschulen und Kindergärten des Trilingua Projekts)

Espaces productifs de la Grande Région / Produktionsgebiete der Großregion

-  Agricole / Landwirtschaftlich
-  Sylvicole / Forwirtschaftlich
-  Cluster bois / Holzverarbeitungscluster
-  Urbain / Städtisch
-  Transition entre espaces productifs / Übergang zwischen Produktionsgebieten

Solde de la production alimentaire / Saldo der Lebensmittelproduktion

-  Consommation supérieure à la production / Höherer Verbrauch als Produktion
 -  Production supérieure à la consommation / Höhere Produktion als Verbrauch
-  Fruits / Obst
 Pommes de terre / Kartoffeln
 Lait / Milch
 Poisson / Fisch
 Légumes / Gemüse
 Blé / Weizen
 Viande / Fleisch
 Œufs / Eier
 Oléagineux / Ölsaaten

Sites touristiques de la Grande Région / Touristische Stätten der Großregion

-  Site touristique majeur de la Grande Région / Zentrale touristische Stätte der Großregion

Nombre de services transfrontaliers de la Grande Région / Anzahl an grenzüberschreitenden Dienstleistungen der Großregion

-  Élevé / Hoch (21)
-  Moyen / Mittel (16-21)
-  Modéré / Mäßig (10-16)
-  Faible / Gering (10)



2.3 Entwicklung dekarbonisierter und resilienter ländlicher und städtischer Räume auf den Weg bringen

Für die Verräumlichung der strategischen Achse 3 „Entwicklung dekarbonisierter und resilienter ländlicher und städtischer Räume auf den Weg bringen“ können zahlreiche Orte der Großregion identifiziert werden.

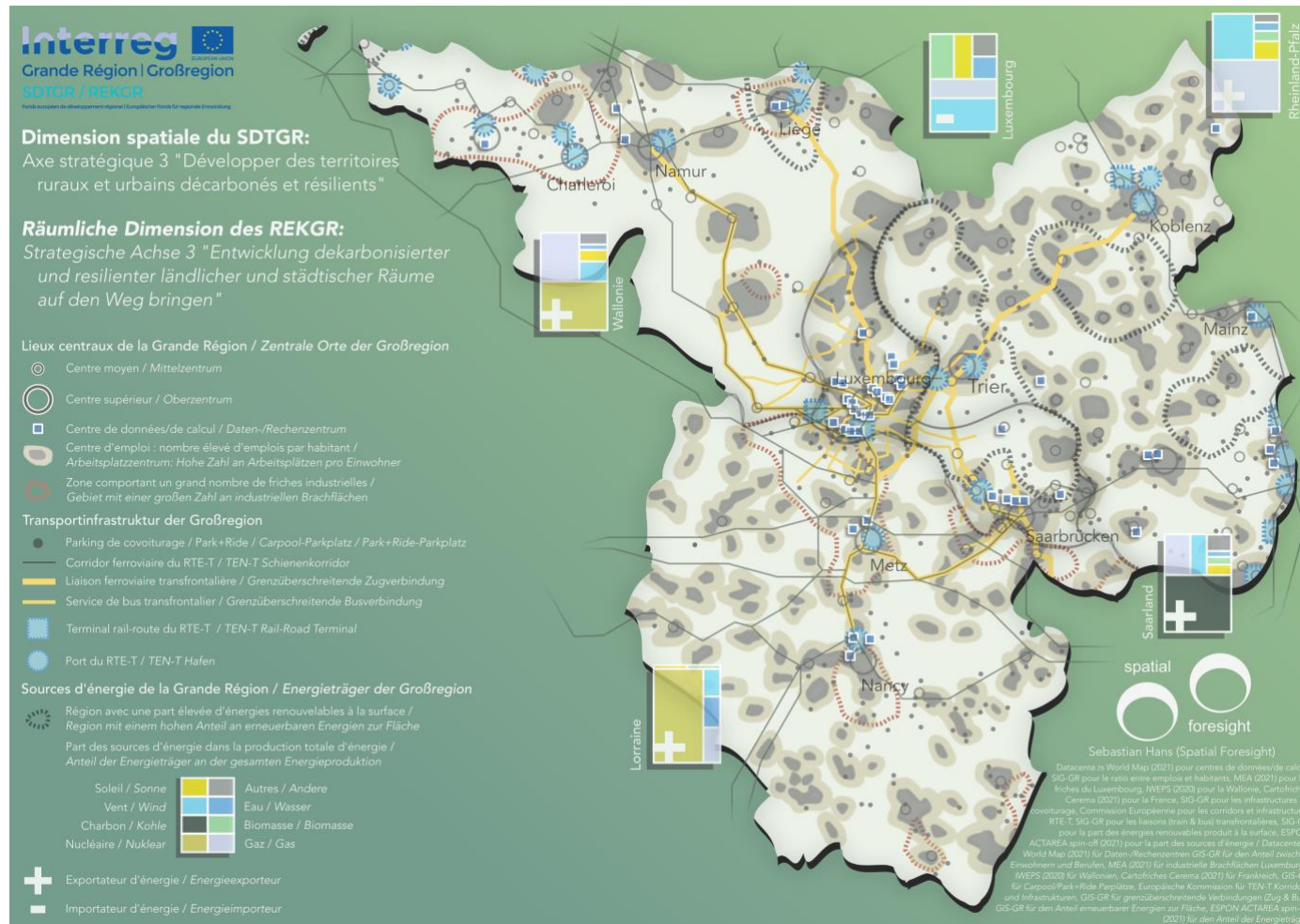
Operative Maßnahme	Erläuterung
Ausarbeitung eines Konzeptes für eine Energy-Data-Cloud, die dem steigenden Datenaustausch, Sicherheitsanforderungen und Informationsbedarf der Marktteilnehmer gerecht wird	Die die Daten- und Rechenzentren der Großregion werden voraussichtlich relevant, da ein steigender Datenaustausch und neue Anforderungen auf der Serverinfrastruktur der Großregion aufbauen wird.
Reduzierung der Bodenversiegelung durch mehr Kohärenz bei der Ansiedlung von Arbeitsplätzen und Ausweisung von Wohngebieten in den verschiedenen Teilgebieten der Großregion	Maßnahmen könnten sich auf Gebiete konzentrieren, die eine hohe Zahl an Arbeitsplätzen pro Einwohner aufweisen. In Teilen der Großregion existiert eine große Anzahl industrieller Brachflächen, die ideale Bedingungen für Siedlungserweiterung und Wirtschaftsentwicklung, bieten.
Nachhaltige multimodale Integration des Gebiets in die großen europäischen Verkehrskorridore	Die TEN-T Netzwerke, die durch zahlreiche Gebiete der Großregion führen sind für die operative Maßnahme relevant. Auch die Terminals des TEN-T Netzwerks sind wichtig, die sich in Form von Häfen und Rail-Road Terminals wiederfinden.
Nachhaltiges Mobilitätsmanagement durch Reduzierung von Alleinfahrten und Ausbau von Telearbeit	Bereits heute existieren viele Carpool- und Park+Ride Parkplätze, die Fortschritte unter der operativen Maßnahme ermöglichen.



Ausbau der Angebote im Schienenverkehr, um die urbanen Zentren des Metropolraums besser zu verbinden (sowohl im Kern als auch in einem erweiterten Radius) und kürzere Fahrzeiten mit öffentlichen Verkehrsmitteln als mit dem Auto zu erreichen	Das dichte Netz an grenzüberschreitenden Bus- und Zugverbindungen kann für die Verräumlichung der Maßnahme herangezogen werden.
Sicherstellung der Energieversorgung der Großregion	Im Hinblick auf den Ausbau nachhaltiger Energieträger unter der Maßnahme können die Regionen kartographiert werden, die bereits heute eine hohe Dichte erneuerbarer Energie zur Fläche aufzeigen. Diese Regionen sind besonders gut auf die Energiewende vorbereitet.
Sicherstellung eines Gleichgewichts zwischen Angebot und Nachfrage bei der Stromversorgung	Nur ein Teilgebiet importiert mehr Energie als es produziert. Allerdings sind viele Teilgebiete der Großregion stark von fossilen Brennstoffen abhängig.



Karte 3 Räumliche Dimension der strategischen Achse 3



Version: 23 Dezember 2021

Endbericht des Projekts zur Unterstützung der Umsetzung der operativen Strategie des REKGR durch die Ausarbeitung von Karten und Empfehlungen für die Umsetzung des REKGR in den Planungsdokumenten der verschiedenen Teilgebiete der Großregion



Dimension spatiale du SDTGR:

Axe stratégique 3 "Développer des territoires ruraux et urbains décarbonés et résilients"

Räumliche Dimension des REKGR:

Strategische Achse 3 "Entwicklung dekarbonisierter und resilienter ländlicher und städtischer Räume auf den Weg bringen"

Lieux centraux de la Grande Région / Zentrale Orte der Großregion

-  Centre moyen / Mittelzentrum
-  Centre supérieur / Oberzentrum
-  Centre de données/de calcul / Daten-/Rechenzentrum
-  Centre d'emploi : nombre élevé d'emplois par habitant / Arbeitsplatzzentrum: Hohe Zahl an Arbeitsplätzen pro Einwohner
-  Zone comportant un grand nombre de friches industrielles / Gebiet mit einer großen Zahl an industriellen Brachflächen

Transportinfrastructure der Großregion

-  Parking de covoiturage / Park+Ride / Carpool-Parkplatz / Park+Ride-Parkplatz
-  Corridor ferroviaire du RTE-T / TEN-T Schienekorridor
-  Liaison ferroviaire transfrontalière / Grenzüberschreitende Zugverbindung
-  Service de bus transfrontalier / Grenzüberschreitende Busverbindung
-  Terminal rail-route du RTE-T / TEN-T Rail-Road Terminal
-  Port du RTE-T / TEN-T Hafen

Sources d'énergie de la Grande Région / Energieträger der Großregion

-  Région avec une part élevée d'énergies renouvelables à la surface / Region mit einem hohen Anteil an erneuerbaren Energien zur Fläche
- Part des sources d'énergie dans la production totale d'énergie / Anteil der Energieträger an der gesamten Energieproduktion

Soleil / Sonne		Autres / Andere
Vent / Wind		Eau / Wasser
Charbon / Kohle		Biomasse / Biomasse
Nucléaire / Nuklear		Gaz / Gas

-  Exportateur d'énergie / Energieexporteur
-  Importateur d'énergie / Energieimporteur



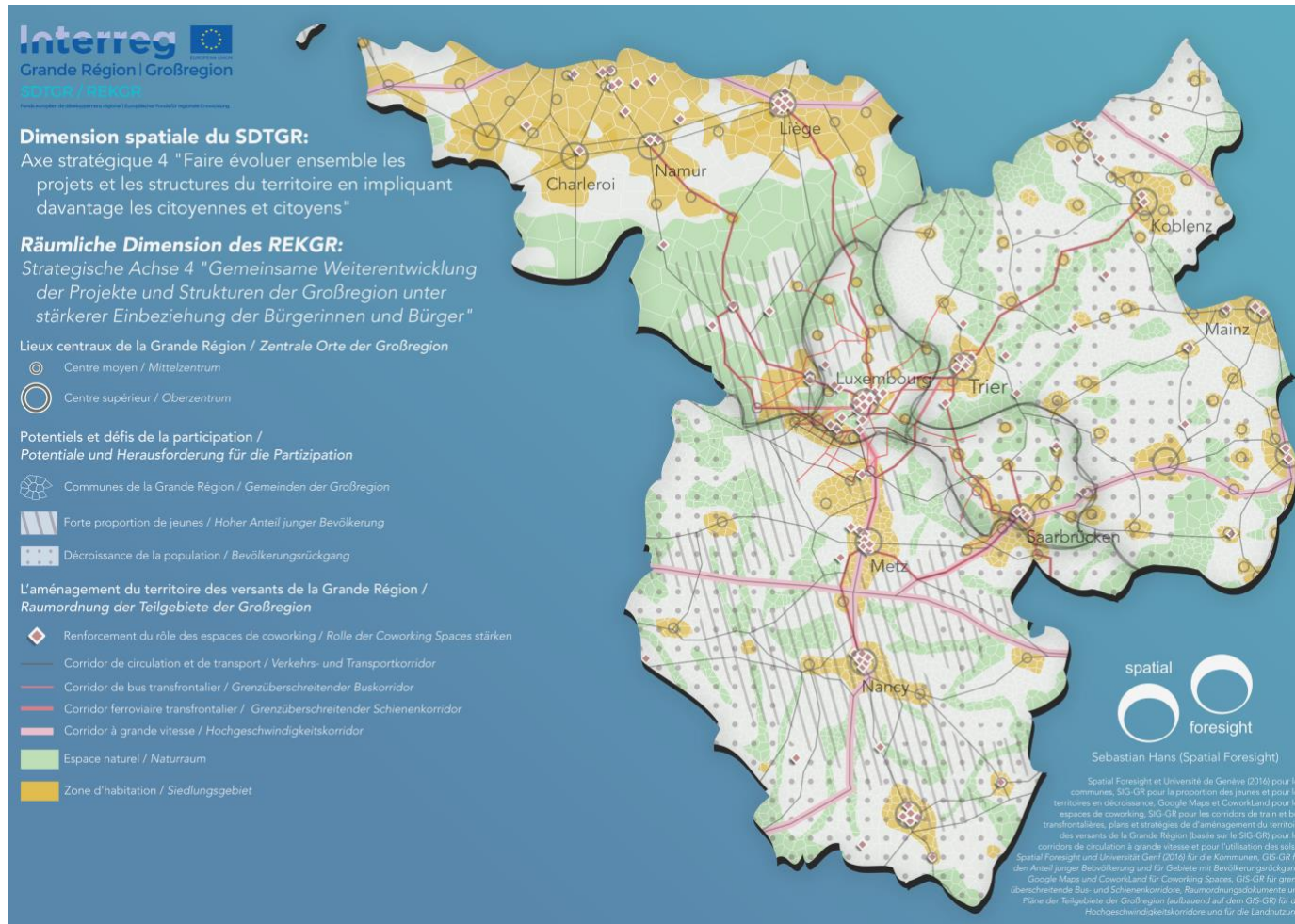
2.4 Gemeinsame Weiterentwicklung der Projekte und Strukturen der Großregion unter stärkerer Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger

Unter der strategischen Achse 4 „Gemeinsame Weiterentwicklung der Projekte und Strukturen der Großregion unter stärkerer Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger“ können nur wenige operative Maßnahmen identifiziert werden, die eine Verräumlichung der Maßnahmen des REKGR ermöglichen. Die Akteure der grenzüberschreitenden Kooperation sind ebenfalls für diese strategische Achse wichtig und kommen in verschiedenen operativen Maßnahmen vor. Diese Institutionen sind in Karte 2.5 dargestellt.

Operative Maßnahme	Erläuterung
Schaffung von Governancestrukturen, die auch eine Einbindung der kommunalen Ebene ermöglichen	Die Kommunen bilden einen zentralen Akteur der Region, da sie über exekutive Instrumente der Raumplanung verfügen, die für die Umsetzung des REKGR von Bedeutung sind.
Entwicklung von Maßnahmen zur Mobilisierung von Bürgern und jungen Menschen im Hinblick auf die Transformationsprozesse	Unter der Maßnahme können die Gebiete gekennzeichnet werden, in denen ein hoher Anteil an junger Bevölkerung vorzufinden ist.
Einführung von Steuerungsinstrumenten für die Regionalplanung, um die Wandlungsprozesse gemeinsam zwischen den institutionellen Akteuren anzugehen	In allen Teilgebieten der Großregion werden Instrumente der Raumordnung angewendet. Die Ziele dieser Strategien und Pläne unterscheiden sich, und sind per se nicht miteinander vergleichbar. Es gibt dennoch ähnliche Leitziele der Raumordnungspläne. So kann die Ausweitung von Zentralität als Konsequenz einer Erweiterung urbaner Funktionen oder eines Bevölkerungswachstums von Ober- und Mittelzentren der Großregion in den Planungsdokumenten identifiziert werden. Verkehrs- und Transportkorridore finden sich ebenfalls in allen Raumordnungsplänen- und -strategien und können dadurch für die Verräumlichung der REKGR herangezogen werden. Räumliche Funktionen von Flächen der Siedlungsgebiete als urbane Zentren und Naturräumen als Gebiete für den Naturschutz bzw. für die Naturerhaltung sind ebenfalls für jedes Teilgebiet der Großregion vorhanden.



Karte 4 Räumliche Dimension der strategischen Achse 4



Version: 23 Dezember 2021

Endbericht des Projekts zur Unterstützung der Umsetzung der operativen Strategie des REKGR durch die Ausarbeitung von Karten und Empfehlungen für die Umsetzung des REKGR in den Planungsdokumenten der verschiedenen Teilgebiete der Großregion



Grande Région | Großregion

SDTGR / REKGR

Fonds européen de développement régional | Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Dimension spatiale du SDTGR:

Axe stratégique 4 "Faire évoluer ensemble les projets et les structures du territoire en impliquant davantage les citoyennes et citoyens"

Räumliche Dimension des REKGR:

Strategische Achse 4 "Gemeinsame Weiterentwicklung der Projekte und Strukturen der Großregion unter stärkerer Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger"

Lieux centraux de la Grande Région / Zentrale Orte der Großregion

 Centre moyen / Mittelzentrum

 Centre supérieur / Oberzentrum

Potentiels et défis de la participation /
Potentiale und Herausforderung für die Partizipation



Communes de la Grande Région / Gemeinden der Großregion



Forte proportion de jeunes / Hoher Anteil junger Bevölkerung



Décroissance de la population / Bevölkerungsrückgang

L'aménagement du territoire des versants de la Grande Région /
Raumordnung der Teilgebiete der Großregion



Renforcement du rôle des espaces de coworking / Rolle der Coworking Spaces stärken



Corridor de circulation et de transport / Verkehrs- und Transportkorridor



Corridor de bus transfrontalier / Grenzüberschreitender Buskorridor



Corridor ferroviaire transfrontalier / Grenzüberschreitender Schienenkorridor



Corridor à grande vitesse / Hochgeschwindigkeitskorridor



Espace naturel / Naturraum



Zone d'habitation / Siedlungsgebiet



2.5 Akteure der grenzüberschreitenden Kooperation zur künftigen Umsetzung des REKGR

Unter den vier strategischen Achsen der operativen Strategie des REKGR sind viele Maßnahmen enthalten, die sich auf die Kooperation zwischen Akteuren der Großregion beziehen. Daher erscheint es sinnvoll die vielschichtige Akteursstruktur auch kartographisch als querschnittliche Dimension darzustellen.

Strategische Achse und operative Maßnahme	Erläuterung
Achse 2: Dienstleistungen verbessern und eine ausgewogene Umsetzung zugunsten der Bevölkerung fördern Operative Maßnahme: Die Funktion der Netzwerke von Städten und Gemeinden der Großregion für die Dynamik des grenzüberschreitenden Arbeitsmarkts stärken	Die Akteure der grenzüberschreitenden Kooperation können für die Verräumlichung unterschiedlicher operativer Maßnahmen herangezogen werden. Die grenzüberschreitenden funktionalen Beziehungen der Großregion sind zahlreich und decken je nach betrachtetem Themenbereich (e.g. wirtschaftliche Kooperation, Grenzpendler, etc.) unterschiedliche Gebiete ab. Daher kann das Grenzgebiet als Berührungsfläche zwischen den Teilgebieten der Großregion nur grob eingefasst werden. Eine genaue Verortung ist für die politischen Entscheidungsträger im Bereich der Raumordnung der Großregion möglich. Die Netzwerke des Gipfels der Großregion erstrecken sich zwischen den Hauptsitzen der Raumordnungsbehörden und beeinflussen die politische Prioritätensetzung der grenzüberschreitenden Raumordnung der Großregion.
Achse 4: Gemeinsame Weiterentwicklung der Projekte und Strukturen der Großregion unter stärkerer Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger Operative Maßnahme: Schaffung von Governancestrukturen, die auch eine Einbindung der kommunalen Ebene ermöglichen	
Achse 4: Gemeinsame Weiterentwicklung der Projekte und Strukturen der Großregion unter stärkerer Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger Operative Maßnahme: Entwicklung der Governance mithilfe neuer operativer Instrumente (Experimentierrecht, ECBM usw.) und Einbindung der lokalen Ebene in Entscheidungen der regionalen Ebene mit grenzüberschreitender Relevanz	Für die Umsetzung der Ziele der Raumordnung sind die Kommunen der Großregion ein wichtiger Partner aufgrund der kommunalen exekutiven Instrumente, wie die Landnutzungspläne oder der Instrumente der Planungsgemeinschaften als kommunale Gruppierungen. Verschiedene Kommunen haben grenzüberschreitende Kooperation bereits durch Netzwerke und Institutionen verfestigt. Diese Akteure arbeiten entlang der Grenzen und verfolgen zumeist konkrete Ziele. Zwischen zahlreichen Kommunen bestehen darüber hinaus Städtepartnerschaften, die einen intensiven Austausch zwischen Verwaltung und Bevölkerung ermöglichen.

Version: 23 Dezember 2021

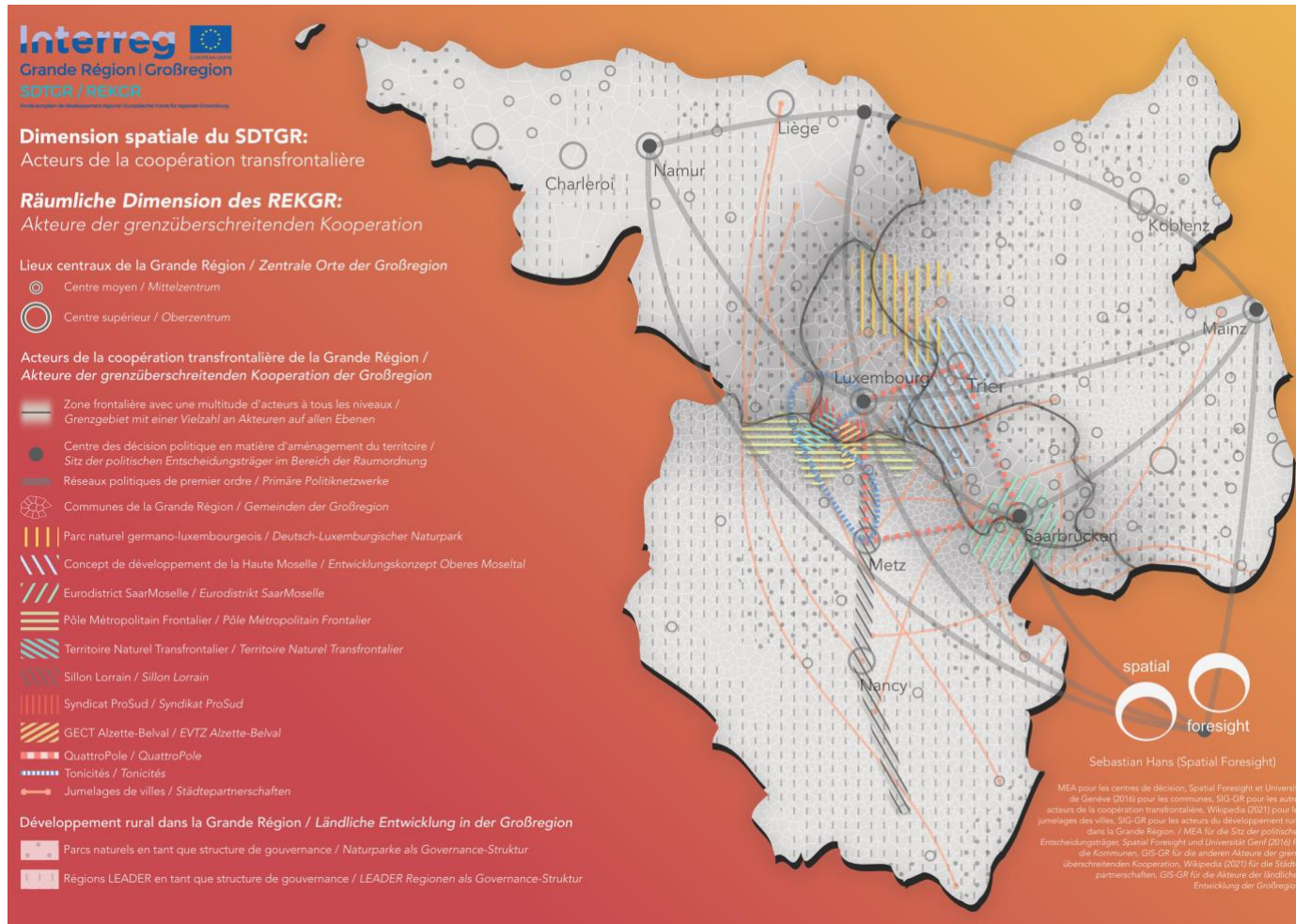
Endbericht des Projekts zur Unterstützung der Umsetzung der operativen Strategie des REKGR durch die Ausarbeitung von Karten und Empfehlungen für die Umsetzung des REKGR in den Planungsdokumenten der verschiedenen Teilgebiete der Großregion



	Was die Zielgruppen für die Maßnahmen des SDTGR betrifft, so gibt es in einigen Gebieten einen hohen Anteil an jungen Einwohnern, in anderen Gebieten befindet sich die Bevölkerung in einem schrumpfenden Zustand.
Achse 3: Entwicklung dekarbonisierter und resilienter ländlicher und städtischer Räume auf den Weg bringen Das Potenzial einer kleinräumigen interkommunalen Kooperation nutzen, um lokale Wertschöpfung zu schaffen und so zur wirtschaftlichen Entwicklung des ländlichen Raums beizutragen	Die Maßnahme kann auf die bestehenden Governance-Strukturen im ländlichen Raum aufbauen, z.B. den Naturparks und den LEADER Regionen der Großregion.
Achse 3: Entwicklung dekarbonisierter und resilienter ländlicher und städtischer Räume auf den Weg bringen	Transport und Mobilität spielt als Querschnittsthema in der Großregion eine zentrale Rolle. Daher sind grenzüberschreitende Verbindungen relevant, auch wenn keine der operativen Maßnahmen der Achse sie explizit benennt.



Karte 5 Akteure der grenzüberschreitenden Kooperation



Version: 23 Dezember 2021

Endbericht des Projekts zur Unterstützung der Umsetzung der operativen Strategie des REKGR durch die Ausarbeitung von Karten und Empfehlungen für die Umsetzung des REKGR in den Planungsdokumenten der verschiedenen Teilgebiete der Großregion



Dimension spatiale du SDTGR: Acteurs de la coopération transfrontalière

Räumliche Dimension des REKGR: Akteure der grenzüberschreitenden Kooperation

Lieux centraux de la Grande Région / Zentrale Orte der Großregion

-  Centre moyen / Mittelzentrum
-  Centre supérieur / Oberzentrum

Acteurs de la coopération transfrontalière de la Grande Région / Akteure der grenzüberschreitenden Kooperation der Großregion

-  Zone frontalière avec une multitude d'acteurs à tous les niveaux /
Grenzgebiet mit einer Vielzahl an Akteuren auf allen Ebenen
-  Centre des décisions politiques en matière d'aménagement du territoire /
Sitz der politischen Entscheidungsträger im Bereich der Raumordnung
-  Réseaux politiques de premier ordre / Primäre Politiknetzwerke
-  Communes de la Grande Région / Gemeinden der Großregion
-  Parc naturel germano-luxembourgeois / Deutsch-Luxemburgischer Naturpark
-  Concept de développement de la Haute Moselle / Entwicklungskonzept Oberes Moseltal
-  Eurodistrict SaarMoselle / Eurodistrikt SaarMoselle
-  Pôle Métropolitain Frontalier / Pôle Métropolitain Frontalier
-  Territoire Naturel Transfrontalier / Territoire Naturel Transfrontalier
-  Sillon Lorrain / Sillon Lorrain
-  Syndicat ProSud / Syndikat ProSud
-  GECT Alzette-Belval / EVTZ Alzette-Belval
-  QuattroPole / QuattroPole
-  Tonicités / Tonicités
-  Jumelages de villes / Städtepartnerschaften

Développement rural dans la Grande Région / Ländliche Entwicklung in der Großregion

-  Parcs naturels en tant que structure de gouvernance / Naturparke als Governance-Struktur
-  Régions LEADER en tant que structure de gouvernance / LEADER Regionen als Governance-Struktur



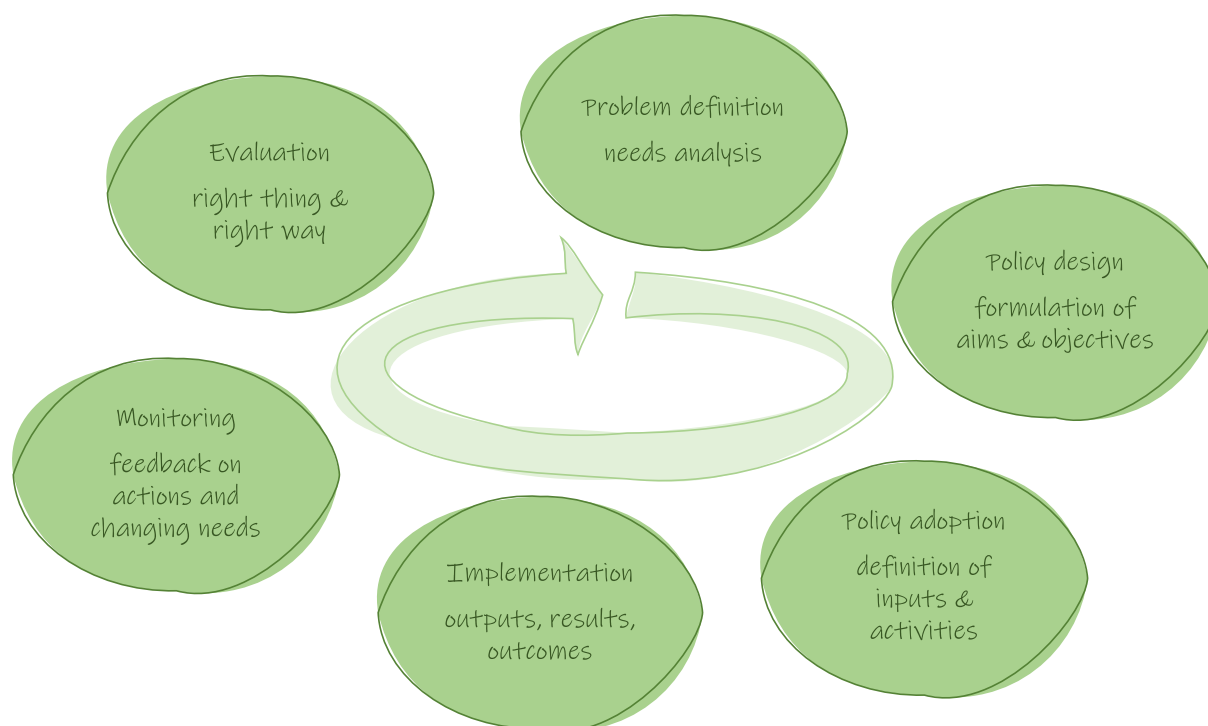
3 Empfehlungen für die Umsetzung des REKGR

Die Empfehlungen wurden aufbauend auf Interviews mit Mitgliedern des KARE entwickelt. Sie betreffen verschiedene Ebenen und Bereiche des REKGR. Im Folgenden werden die Empfehlungen einmal für die Ebene der Großregion dargestellt (Kapitel 3.1) und einmal für die einzelnen Teilgebiete der Großregion (Kapitel 3.2).

3.1 Empfehlungen für die Umsetzung für die Großregion

Der Policy-Zyklus beschreibt den Prozess der Entwicklung, Umsetzung und kontinuierlichen Anpassung öffentlicher Politiken (siehe Abbildung 1). Die einzelnen Schritte bauen aufeinander auf, nach Abschluss einer kompletten Revolution beginnt der Zyklus von vorne, um Politiken auf veränderte Rahmenbedingungen anpassen zu können. Der Zyklus gliedert sich in sechs Stationen, entlang derer die Empfehlungen für die Ebene der Großregion strukturiert werden.

Abbildung 1 Schritte des Policy-Zyklus



Quelle: Spatial Foresight, 2021



3.1.1 Problemdefinition

Die Problemdefinition dient der Definition des Interventionsbedarfs. Studien und Analysen werden realisiert, um Probleme einzugrenzen und öffentliche Maßnahmen zu rechtfertigen. In diesem Schritt werden auch Annahmen über Gründe und Konsequenzen ungewollter Entwicklungen formuliert.

Durch die Erarbeitung der operativen Strategie des REKGR ist der Schritt der Problemdefinition bereits abgeschlossen. In der Funktion des REKGR als «lebendiges Dokument» können künftig neue Themen und Interventionsgebiete in das Dokument integriert werden. Dies gilt es auf Ebene des KARE vorzubereiten und Modalitäten festzulegen und die Ziele und Interventionsbereiche der operativen Strategie stärker einzugrenzen.

Empfehlung 1: Definition von Modalitäten für die Aufnahme neuer Themen und Projekte.

Die operative Strategie beinhaltet Maßnahmen und Projekte, die im Rahmen der Projektlaufzeit des SDTGR / REKGR Interreg Projekts erarbeitet wurden. Die Mitglieder des KARE haben Themen, Aufgabenstellungen und Prioritäten formuliert. Künftig können neue Themen relevant werden und neue Politikfelder erschlossen werden, die eine Erweiterung der operativen Strategie bzw. die Aufnahme neuer Projekte, rechtfertigen würde. Die Modalitäten und Mechanismen dieser Ergänzungen an der operativen Strategie und der künftigen Vision des REKGR könnten durch den KARE erarbeitet werden.

Empfehlung 2: Eingrenzung des Ziels zur Entwicklung des polyzentrischen grenzüberschreitenden Metropolraums auf die Ebene des zentralen Metropolraums rund um Luxemburg.

Die räumliche Logik des REKGR differenziert zwischen drei Ebenen, der Großregion als Ganzes, dem zentralen Metropolraums rund um Luxemburg und auf unmittelbare Grenzgebiete. Das Ziel zur Entwicklung eines polyzentrischen grenzüberschreitenden Metropolraums könnte auf die räumliche Ebene des zentralen Metropolraums rund um Luxemburg im Rahmen des REKGR begrenzt werden. Dadurch könnte Verwirrung vorgebeugt werden und der Bedarf einer ausgewogenen Entwicklung innerhalb des Raumes würde hervorgehoben werden.

3.1.2 Politikdesign

Die Planung öffentlicher Interventionen wird als Politikdesign bezeichnet. Aufbauend auf der Problemdefinition, dem Wissen und Erfahrungen der Experten der Verwaltung und der Entscheidungsträger werden öffentliche Maßnahmen entwickelt, die Problemstellungen effektiv und effizient lösen. Dafür werden konkrete Ziele definiert.

Die operative Strategie des REKGR stellt eine öffentliche Politik dar, mit der konkrete grenzüberschreitende Probleme gelöst und Synergien durch grenzüberschreitende Kooperation genutzt werden sollen. Die Erarbeitung der operativen Strategie ist im Prinzip abgeschlossen, es wurden



dennoch Potentiale ermittelt, die es ermöglichen die Strategie weiter zu differenzieren. Konkret wurde der Bedarf identifiziert die Funktion der operativen Strategie und die des künftigen REKGR stärker einzugrenzen, um unterschiedliche Auslegungen zu reduzieren. Zur Stärkung der Komptabilität der regionalen und nationalen Politiken mit grenzüberschreitenden Strategien kann ein «Großregion-Check» eingeführt werden. Die Abstimmung zwischen regionalen und nationalen Politikfeldern kann auch durch informelle Arbeitsgruppen erreicht werden, was in der Erarbeitung des REKGR in Teilen der Großregion erprobt wurde.

Empfehlung 3: Stärkere Eingrenzung der Funktion des REKGR und der Zwischenschritte zur Reduzierung unterschiedlicher Auslegungen.

In der Großregion und zwischen den Mitgliedern des KARE gibt es unterschiedliche Verständnisse über die Funktion, Verbindlichkeit und Ziele des REKGR. Einige Akteure sehen den Prozess des REKGR als Möglichkeit zur Entwicklung eines strategischen Rahmens für grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Andere Mitglieder sehen das REKGR als Rahmen für die Bearbeitung konkreter grenzüberschreitender Fragestellungen. Wiederrum andere sehen das REKGR als ein Gutachten, das grenzüberschreitende Handlungsspielräume aufzeigt. Darüber hinaus existieren unterschiedliche Auffassungen über die Funktion der Zukunftsvision des REKGR und auch über die Funktion der vorgeordneten Schritte, wie der operativen Strategie. Eine stärkere Eingrenzung der Arbeitsschritte und der Funktion von erarbeiteten Ergebnissen für die Teilgebiete der Großregion kann unterschiedliche Verständnisse und dadurch Zielkonflikte vorbeugen. Dafür könnte man auf die gemeinsam entwickelte Sprache zurückgreifen, wodurch auch für externe Akteure das REKGR besser greifbar wird.

Empfehlung 4: Ein sog. «Großregion-Check» kann grenzüberschreitende Themen stärker in die angewandte Planung integrieren.

In den Raumordnungssystemen der Großregion werden die Themen des REKGR in die Aktualisierung bzw. Fortschreibungen der Strategien aufgenommen. Eine Einbindung von Akteuren der grenzüberschreitenden Kooperation bei der Entwicklung der Landnutzungspläne der Gemeinden der Großregion ist hingegen selten anzutreffen. Um die angewandte Planung stärker auf die Bewältigung grenzüberschreitender Themen auszurichten, könnte ein sogenannter «Großregion-Check» im Rahmen der Konsultationsphasen eingeführt werden. Ziel wäre es Gemeinden, die über die Planungshoheit verfügen, für bestimmte grenzüberschreitende Aspekte der Landnutzungsplanung zu sensibilisieren und sie dadurch eventuell in der kommunalen Planungspolitik zu berücksichtigen.

Empfehlung 5: Sektor- und hierarchieübergreifende Arbeitsgruppen innerhalb der einzelnen Teilgebiete der Großregion sind erprobte Governance-Strukturen, um die Umsetzung des REKGR zu begleiten.

Informelle Arbeitsgruppen, die sich aus verschiedenen öffentlichen Institutionen zusammensetzen, können die künftige Erarbeitung des REKGR und der Aktualisierung der operativen Strategie vereinfachen. Solche Arbeitsgruppen könnten Stellungnahmen im Rahmen der Erarbeitung kommender REKGR Dokumente oder Änderungen erarbeiten, künftig auch eine Rolle in der Umsetzung des REKGR spielen und die interne und externe Koordination der Maßnahmen übernehmen. Die Entscheidung,



welche Institutionen in solche Arbeitsgruppen einzubinden wären, obliegt den politischen Entscheidungsträger der einzelnen Teilgebiete der Großregion. In Wallonien wurde eine solche informelle Arbeitsgruppe bereits im Rahmen der Erarbeitung des REKGR erfolgreich erprobt.

3.1.3 Annahme der Politik

Die Aufnahme der als Antwort auf Problemstellungen entwickelten Politiken in das Portfolio der öffentlichen Instrumente, bezeichnet die Annahme der Politik. Im Rahmen dieses Prozesses werden Inputs und Aktivitäten definiert, die dazu führen die gesteckten Ziele zu erreichen.

Die operative Strategie wurde durch die Fachminister der Großregion im Januar 2021 angenommen. Die entwickelten Empfehlungen zielen darauf ab die Umsetzung der Maßnahmen vorzubereiten und zu vereinfachen. Die gemeinsame Sprache, auf die sich im Rahmen des SDTGR / REKGR Projekts verständigt wurde bietet die Möglichkeit konkrete Handlungsempfehlungen auszuarbeiten. Für die Umsetzung der Maßnahmen entlang dieser Empfehlungen kann der Gipfel der Großregion das REKGR als verbindliches Politikdokument für die Großregion erklären und dadurch den politischen Stellenwert erhöhen. Die politische Ebene spielt auch für die Lösung sektoraler Probleme eine wichtige Rolle: politische Verhandlungen und neue Formen der intersektoralen Abstimmung können zur Generierung sogenannter «Win-win» Situationen bei grenzüberschreitenden Ungleichgewichten Abhilfe schaffen. Die operative Strategie kann durch Verfahrensempfehlungen, die auf dem impliziten Wissen des KARE aufbauen, weiter operationalisiert werden. Einige der operativen Maßnahmen können bereits kurzfristig durch Projekte umgesetzt werden, wohingegen andere eine weitere Abstimmung und Differenzierung durch den KARE bedürfen. Dabei helfen experimentelle oder innovative Ansätze, wie z.B. neue Projektkonstellationen oder neue Instrumente, wie der European cross-border Mechanism. Für die Umsetzung der Maßnahmen durch Projekte ist die Einbindung der Kommunen der Großregion ein wichtiger Faktor, da sie über die Exekutivinstrumente verfügen.

Empfehlung 6: Nutzung der gemeinsamen Sprache des REKGR Projekts, um Handlungsempfehlungen für die Umsetzung der operativen Strategie zu formulieren.

Im Rahmen des Interreg Projekts REKGR wurde sich auf eine gemeinsame Sprache bzw. Terminologie von Raumordnungs- und Planungsbegriffen verständigt. Für die Umsetzung von Maßnahmen der operativen Strategie werden auch andere, sektorale Akteure aus den Teilgebieten der Großregion miteinander kooperieren. Da diese Akteure teilweise nicht in die Erarbeitung des REKGR involviert sind, wäre es hilfreich die Maßnahmen durch Handlungsempfehlungen des KARE zu ergänzen. Dabei können für Maßnahmen oder Ziele konkrete Texte und Stichworte mit den in der Landessprache üblichen Begrifflichkeiten und Instrumenten formuliert werden. Dadurch könnte das REKGR einfacher in den Teilgebieten der Großregion angenommen werden (z.B. in Luxemburg: „CDA“; in Rheinland-Pfalz: „Ober- und Mittelzentrum“).

Empfehlung 7: Eine stärkere Verbindlichkeit des REKGR kann über den Gipfel der Großregion erreicht werden.



Um die erwartete Wirkung zu entfalten, kann nach Ansicht der Mitglieder des KARE das REKGR stärker verbindlich werden. Die operativen Maßnahmen des REKGR betreffen ein breites Spektrum an Themen, die teilweise außerhalb der Interventionsbereiche der Mitglieder im Bereich der Raumordnung und Landesentwicklung liegen. Auch besitzen die Pläne der Raumordnung und Raumentwicklung in einigen Teilgebieten der Großregion keinen verbindlichen Charakter. Für die Umsetzung des REKGR ist der KARE daher auf die Kollaboration anderer Akteure angewiesen (z.B. anderer Arbeitsgruppen, Institutionen, Gemeinden). Um die Kollaborationsbereitschaft zu erhöhen, könnte durch den Gipfel der Großregion das REKGR an alle betroffenen Fachpolitiken als Leitdokument kommuniziert werden, bzw. als politische Agenda angenommen werden oder sogar als verbindlich erklärt werden. Dadurch würde eine Stärkung des REKGR auf allen Ebenen und entlang aller Fachpolitiken erreicht.

Empfehlung 8: Stärkung des inter-sektoralen Austauschs zwischen Arbeitsgruppen und politischen Entscheidungsträgern bei der Betrachtung von räumlichen Ungleichgewichten.

Die Struktur der Arbeitsgruppen des Gipfels der Großregion ist thematisch in 16 Arbeitsgruppen aufgeteilt, wobei der KARE einen integrativen, räumlichen Ansatz verfolgt. Für einige grenzüberschreitende Risiken und Potentiale des REKGR könnten die Governance-Struktur der sektoralen Arbeitsgruppen aufgebrochen werden, zugunsten eines integrierten Ansatzes. Dabei können durch die gleichzeitige Betrachtung und Verhandlung über mehrere Sektoren inter-sektorale «Win-win» Situationen identifiziert werden. Trotz unausgeglichener Entwicklung in einem Sektor, können Maßnahmen in einem anderen Sektor für das Ungleichgewicht kompensieren. Dadurch könnten territoriale Ungleichheiten in der Großregion durch Maßnahmen besser gewichtet werden. Dafür müssten neue (temporäre) Governance-Strukturen im Rahmen des Gipfels der Großregion oder der Fachministerkonferenzen, erprobt werden. Solche Strukturen könnten sich aus verschiedenen Repräsentanten aus den sektoralen Arbeitsgruppen und aus Fachministern bzw. deren Vertretern zusammensetzen, um ressortübergreifend politische Verhandlungen zu bestimmten grenzüberschreitenden Ungleichgewichten zu ermöglichen.

Empfehlung 9: Operationalisierung der operativen Strategie durch Verfahrensempfehlungen.

Die Maßnahmen der operativen Strategie werden abgesehen von der Projektliste nicht durch konkrete Umsetzungsanweisungen oder Instrumente konkretisiert. Um die Umsetzung der Maßnahmen zu vereinfachen, könnten Verfahrensempfehlungen durch den KARE erarbeitet werden. Solche Empfehlungen können sich auf gute Praxisbeispiele bei der Bewältigung vergangener grenzüberschreitender Ansätze/Projekte in der Großregion stützen und konkrete Maßnahmen und Verantwortlichkeiten in der operativen Strategie vorschlagen. Solche Maßnahmen wären z.B. Finanzierungsverpflichtungen, die Erarbeitung eines gemeinsamen grenzüberschreitenden Plans, die Einrichtung eines technischen Gremiums oder Lenkungsausschüssen, etc.

Empfehlung 10: Erfolgreiche Kooperationsansätze durch grenzüberschreitende Instrumente institutionalisieren.

Im Zuge der Umsetzung von Maßnahmen der operativen Strategie kann es in manchen Fällen sinnvoll erscheinen neue grenzüberschreitende Instrumente, wie z.B. einen Europäischen Verbund für



territoriale Zusammenarbeit (wie z.B. der EVTZ Alzette-Belval) oder einen Eurodistrict (wie z.B. der EuroDistrict SaarMoselle) zu gründen. Dadurch können grenzüberschreitende Potentiale oder Risiken räumlich besser eingegrenzt und im Rahmen eines vorbestimmten institutionellen Rahmens bearbeitet werden. Bestimmte Aufgaben der grenzüberschreitenden Kooperation um Rahmen des REKGR könnten dadurch an diese neuen Institutionen delegiert werden. Bestimmte operative Maßnahmen könnten durch solche grenzüberschreitenden Instrumente bearbeitet werden.

Empfehlung 11: Anerkennung der verschiedenen Umsetzungsgeschwindigkeiten der Maßnahmen der operativen Strategie des REKGR.

Verschiedene operative Maßnahmen können kurz- und mittelfristig durch Interreg Projekte oder durch gemeinsame Maßnahmen umgesetzt werden. Andere operative Maßnahmen erfordern eine weitere Kooperation im Rahmen des KARE, da es verfrüht wäre Maßnahmen einzuleiten. Beispielsweise könnte ein weiterer Austausch, die Erstellung von Studien, oder die Entwicklung einer Teilstrategie dazu führen, dass bestimmte operative Maßnahmen weiter ausdifferenziert werden können. Daher könnte bereits im Zuge der Annahme der Politik zwischen „reifen“ operativen Maßnahmen und Projekten unterschieden werden, bei denen eine schnelle Umsetzung von Projekten wünschenswert ist und anderen Maßnahmen, bei denen weitere Zeit für Reflektion und Austausch benötigt wird.

Empfehlung 12: Innovative und experimentelle Ansätze zur Umsetzung des REKGR und der Maßnahmen der operativen Strategie ermöglichen und fördern.

Die grenzüberschreitende Kooperation in der Großregion blickt auf eine lange Geschichte der Zusammenarbeit zwischen Institutionen zurück. Trotz dieses kooperativen Kapitals und der dadurch entstandenen guten Vernetzung bestehen weiterhin Grenzhindernisse, die auf verschiedene Strukturen der Raumordnungssysteme und der Fachpolitiken zurückzuführen sind. Für Maßnahmen zur Umsetzung des REKGR müssen daher innovative oder experimentelle Ansätze entwickelt und umgesetzt werden. Solche Ansätze können im Besten Fall zur Entwicklung neuer grenzüberschreitender Instrumente führen (z.B. European cross-border Mechanism – ECBM). Allerdings können in manchen Fällen experimentelle oder innovative Ansätze auch Misserfolg bringen, weshalb man im Kontext der grenzüberschreitenden Raumordnung auch ein Recht auf Fehler einräumen könnte („right to make mistakes“). In solchen Fällen ist eine Evaluation wichtig, um aus den Fehlern lernen zu können.

Empfehlung 13: Die kommunale Ebene in der institutionellen Organisation der Großregion verankern und in die Entwicklung von Instrumenten einbinden.

Die Erfahrungen aus der Entwicklung des Entwicklungskonzepts Oberes Moseltal zeigen, dass die konsequente Einbindung der Kommunen oder kommunaler Verbünde in der Konzepterstellung einer räumlichen bzw. regionalplanerischen Strategie sowie deren Umsetzung wichtig ist. Kommunen im Einflussbereich von Grenzgebieten arbeiten häufig bereits grenzüberschreitend im Rahmen informeller Abstimmungsprozesse oder angewandter Instrumente (EVTZ, Naturparke, EOM, etc.) zu zahlreichen Themen zusammen. Die Einbindung der lokalen Akteure ermöglicht die Berücksichtigung dieser lokalen grenzüberschreitenden Themen und der kommunalen Erfahrungen. Dadurch ergibt sich ein positiver



Effekt auf die Umsetzung von tragenden Projekten und auf die Annahme der Politik durch Kommunen. Die förmliche und informelle Raumordnung der Großregion verfügt kaum über eigene Umsetzungsinstrumente und -pfade. In der Umsetzung des REKGR sind die Akteure der Raumordnung daher auch auf die direkte Unterstützung durch Kommunen angewiesen. Es bedarf somit einer stärkeren Anerkennung der Kommunen sowie einer Gleichstellung der kommunalen, regionalen und nationalstaatlichen Ebenen in der Institution der Großregion. Die Kommunen könnten dadurch stärker in der institutionellen Organisation der Großregion verankert werden, indem ihnen kurzfristig eine beratende Funktion in den für die Umsetzung des REKGR verantwortlichen Gremien der Großregion zugesteht und sie mittel- bis langfristig auch eine institutionalisierte Rolle auf der Ebene der Großregion zuteilwerden lässt.

Empfehlung 14: Projektantragsformulare an das Interreg Programm der Großregion durch eine REKGR spezifische Frage ergänzen.

Das Antragsformular für Interreg Projekte kann durch eine Frage zum Beitrag des Projekts für die Umsetzung des REKGR ergänzt werden. Die Frage könnte sich auf geplante Kooperationsmechanismen zwischen sektoralen Akteuren beziehen. Konkret könnten Projektantragsteller dadurch gebeten werden zu erklären, wie diese Mechanismen dazu beitragen Ergebnisse zu generieren, um Maßnahmen aus der operativen Strategie umzusetzen. Die Beantwortung der Frage könnte verpflichtend sein, die Inhalte der Antwort sollten keine Vor- oder Nachteile für die Bewertung des Projekts mit sich ziehen. Durch die Angaben der Projekte wird ein Monitoring der Umsetzung des REKGR vereinfacht, da die Projekte eruieren müssen ob, zu welchem Grad und durch welche Maßnahmen sie zur Erreichung der Ziele des REKGR, beitragen.

3.1.4 Umsetzung

Durch konkrete Maßnahmen und Projekte können Probleme schrittweise behoben werden und eine Verbesserung der eingangs definierten Situationen, erreicht werden.

Im Rahmen der operativen Strategie des REKGR wurden bereits zahlreiche Maßnahmen und Projekte identifiziert. Die Empfehlungen zielen darauf ab die Umsetzung der operativen Strategie weiter zu vereinfachen. Einige Maßnahmen erfordern keine grenzüberschreitende Kooperation, sondern fußen auf parallelen Maßnahmen in den Teilen der Großregion. Eine regelmäßige Abstimmung zwischen verantwortlichen Akteuren ermöglicht die Reduzierung von Zielkonflikten. Prinzipiell ist die Kooperation zwischen dem KARE und den anderen Arbeitsgruppen des Gipfels der Großregion notwendig, um die operative Strategie umzusetzen. Eine Anpassung der Arbeitsweise aller Arbeitsgruppen kann dazu führen, dass Projekte pro-aktiver generiert und durch die Arbeitsgruppen selbst umgesetzt werden. Insgesamt bedarf es für die Umsetzung des REKGR einer stärkeren Beteiligung von Akteuren, die bislang nicht in die Erarbeitung eingebunden waren. Das Interreg-Programm kann dazu genutzt werden kurzfristig Projekte des REKGR zu fördern, allerdings wären weitere Instrumente notwendig, um Beteiligung an Interreg zu unterstützen oder Projekte grenzüberschreitender Relevanz ohne Interreg umzusetzen. Um den Fokus stärker auf die grenzüberschreitende Kooperation durch den KARE zu lenken und Akteure auf anderen Ebenen und in anderen Politikfeldern für das REKGR zu begeistern, könnte Informationsarbeit durchgeführt werden.



Empfehlung 15: Regelmäßige Abstimmungen zwischen Akteuren, die in die Umsetzung operativer Maßnahmen eingebunden sind.

Bestimmte operative Maßnahmen der grenzüberschreitenden operativen Strategie erfordern parallele Maßnahmen zur Umsetzung in den Teilgebieten der Großregion. Dies ist z.B. der Fall für die operative Maßnahme «Entwicklung von Strategien zur Förderung der Mehrsprachigkeit und der grenzüberschreitenden Mobilität in den verschiedenen Teilgebieten», unter der Anpassungen in den Bildungssystemen der Teilgebiete der Großregion durchgeführt werden könnten. Diese Maßnahmen können dasselbe Ziel verfolgen, stützen sich aber nicht unbedingt auf grenzüberschreitende Kooperation. Um die Kohärenz der umgesetzten Maßnahmen zu erhöhen, können regelmäßige Abstimmungen vorgesehen werden. Solche formalen oder informellen Möglichkeiten des Austauschs zwischen umsetzenden Akteuren bieten die Gelegenheit Feinabstimmungen durchzuführen und Erfahrungen auszutauschen. Dadurch können Zielkonflikte vermieden werden.

Empfehlung 16: Für eine erfolgreiche Umsetzung und Begleitung des REKGR kann der KARE mit anderen Arbeitsgruppen zusammenarbeiten.

Viele operative Maßnahmen des REKGR betreffen Bereiche, die sich nicht im direkten Einflussbereich des KARE befinden. Für die Umsetzung dieser Maßnahmen ist es daher notwendig mit den 15 anderen Arbeitsgruppen des Gipfels der Großregion zu kooperieren und konkrete Schritte einzuleiten. Jede operative Maßnahme erfordert dabei die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Arbeitsgruppen. Daher könnte der KARE seine koordinierende Funktion zwischen den Arbeitsgruppen des Gipfels der Großregion stärken und als federführender und delegierender Akteur auftreten. Dies erfordert eine Stärkung der Funktion und eine Erweiterung der Ressourcen des KARE durch den Gipfel der Großregion.

Empfehlung 17: Optimierung der Arbeitsweise der Arbeitsgruppen des Gipfels der Großregion, um pro-aktiver Projekte zu generieren bzw. umzusetzen.

Projekte werden teilweise durch die Arbeitsgruppen des Gipfels der Großregion an andere Akteure und grenzüberschreitende Institutionen delegiert. Eine Anpassung der Funktion und Verfahren der Arbeitsgruppen des Gipfels der Großregion kann dazu führen die Rolle der Arbeitsgruppen in der Umsetzung und Erreichung von Zielen zu stärken. Konkret könnten die Arbeitsgruppen stärker an der Entstehung und der Umsetzung relevanter Projekte beteiligt werden, besonders im Hinblick auf das REKGR.

Empfehlung 18: Beteiligungsverfahren zur Erarbeitung von Umsetzungsmaßnahmen und Projekten des REKGR durchführen.

Die grenzüberschreitende operative Strategie wird durch eine Projektliste ergänzt, die durch die Mitglieder des KARE entwickelt wurde. Die Liste enthält ebenfalls Projekte, die durch einen Projektauftrag des SDTGR / REKGR Interreg Projekts gesammelt wurden. Durch die so aufbereiteten Projekte kann bereits ein Teil der operativen Strategie umgesetzt werden. Nach Informationen der Mitglieder des KARE wurden einige Projekte bislang ohne Einbindung der designierten Projektpartner entwickelt. Da



nicht geprüft wurde, ob die Zielsetzung der designierten, umsetzenden Projektpartner der Zielsetzung des REKGR entspricht, ist die Umsetzung der Projekte nicht gesichert. Beteiligungsverfahren mit sektoralen Akteuren, Akteuren der grenzüberschreitenden Kooperation, designierten Projektpartnern und Kommunen in Zusammenarbeit mit Fördermittelgebern, könnten weitere Umsetzungspfade und Projekte zur kurzfristigen Umsetzung des REKGR aufzeigen. Ebenfalls könnte dadurch die Projektliste künftig erweitert und aktualisiert werden.

Empfehlung 19: Förderung durch das Interreg VI-A Programm der Großregion nutzen, um Projekte zur kurzfristigen Umsetzung des REKGR zu fördern.

In allen Teilgebieten der Großregion wird die operative Strategie und das REKGR in die Raumentwicklungspläne und Raumordnungsdokumente auf verschiedene Arten und Weisen integriert. Dadurch wird eine mittel- bis langfristige Umsetzung der Ziele ermöglicht. Für eine kurzfristige Umsetzung der Ziele des REKGR sind die Instrumente der Raumordnung oft nicht befähigt, aufgrund langfristig angelegter Prozesse und Verfahren. Um dennoch eine kurzfristige Umsetzung von Schlüsselmaßnahmen zu ermöglichen, können Projekte mit Hilfe des Interreg Programms der Großregion unterstützt werden. Dafür sind angepasste Strukturen des Interreg Programms erforderlich, die Projektpartner beraten und an für die Umsetzung der operativen Maßnahme zuständige regionalen Behörden, vermittelt. Viele potentielle Projektpartner, die in der ersten Projektauswahl identifiziert wurden, verfügen nicht über Budgets, die es ihnen ermöglichen würden ein Interreg Projekt umzusetzen. Ein angemessener Fördersatz für Maßnahmen zur Umsetzung des REKGR ist daher wichtig, z.B. durch nationale, regionale oder sektorale Förderprogramme, die die Beteiligung an Interreg Projekten zur Umsetzung des REKGR kofinanzieren. Das politische Ziel 5 «Ein bürgernäheres Europa» und das Interreg-spezifische Ziel 1 «Eine bessere Steuerung der Zusammenarbeit» bieten großes Potential zur Umsetzung von REKGR Projekten, da es künftig möglich sein wird in vordefinierten grenzüberschreitenden funktionalen Grenzgebieten Projekte über integrierte Strategien umgesetzt werden können. Dadurch können konkrete administrativ-rechtliche Hindernisse reduziert werden und der Austausch zwischen Einwohnerinnen und Einwohnern wird gestärkt. Derzeit werden mehrere solcher grenzüberschreitender Gebiete identifiziert.

Empfehlung 20: Förderung einer engeren Verzahnung zwischen der grenzüberschreitenden Raumplanung und der Vergabe von nationalen und regionalen Fördermitteln innerhalb der Regionen bzw. Ländern der Großregion.

Europäische Förderprogramme – insbesondere das Interreg A Programm der Großregion – bieten einen aus finanzieller Sicht wichtigen Rahmen zur Umsetzung der grenzüberschreitenden Raumordnung, besonders in Bezug auf das REKGR. Erfahrungsgemäß reichen die europäischen Fördermittel jedoch nicht aus, um eine systematische Umsetzung gemeinsamer grenzüberschreitender Raumordnungszielen zu gewährleisten. Eine engere Verzahnung zwischen der grenzüberschreitenden Raumordnung und der Vergabe von Fördermitteln innerhalb der Regionen und Ländern der Großregion könnte daher gefördert werden. Dies könnte z.B. über die Einführung von Förderoptionen für die Vergabe von staatlichen Zuwendungen für grenzüberschreitend raumrelevante Projekte ermöglicht werden.



Empfehlung 21: Die Kommunikationsarbeit für die Information der Öffentlichkeit zum REKGR auf der Ebene des KARE vorbereiten.

Die Information der Öffentlichkeit über die Umsetzung des REKGR stellt einen wichtigen Schritt dar, um die Themen und Potentiale der grenzüberschreitenden operativen Strategie stärker in den öffentlichen Fokus zu stellen. Auch wenn die Kommunikationsarbeit in den einzelnen Teilgebieten der Großregion auf die Sprachen und Themen des Teilgebiets angepasst werden muss, so erscheint es sinnvoll die Informationsarbeit auf Ebene des KARE, vorzubereiten bzw. auch durchzuführen. Dies könnte z.B. eine gemeinsame grafische Sprache sein, die Vorbereitung von Mustern oder gemeinsame Karten, die theoretische und angewandte Elemente der REKGR darstellen. Institutionen der Großregion, z.B. das Gipfelsekretariat der Großregion könnten hierfür unterstützen.

3.1.5 Monitoring

Die Umsetzung von Maßnahmen und anderen Faktoren verändern die sozio-ökonomische Situation in einer Region. Monitoring ermöglicht es über Veränderungen und den Fortschritt von Maßnahmen informiert zu bleiben, um Feinjustierungen bei der Umsetzung von Politiken zu erlauben.

Die operative Strategie des REKGR befindet sich derzeit vor der Umsetzungsphase. Erste Ideen für ein Monitoring wurden bereits im Rahmen des Interreg SDTGR/REKGR Projekts definiert und können weiterentwickelt werden. Monitoring hat zwei Dimensionen: zum einen ist eine wichtige Aufgabe des Monitorings die Dokumentation von Hindernissen, Erfolgen und erfolgreichen Methoden, die in der Großregion durchgeführt wurden. Das gesicherte implizite Wissen kann dazu genutzt werden die Umsetzung und die verwendeten Mechanismen weiter anzupassen. Zum anderen erlaubt Monitoring die Raumbbeobachtung. Mit dem GIS-GR verfügt der KARE bereits über ein sehr gut funktionierendes Instrument der Raumbbeobachtung. Das Monitoring von Aspekten des REKGR kann durch dieses Instrument gewährleistet werden.

Empfehlung 22: Hindernisse, Erfolge und erfolgreiche Ansätze der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit für das REKGR dokumentieren und kommunizieren.

Die Großregion verfügt über eine hohe Dichte an grenzüberschreitend arbeitenden Institutionen. Durch grenzüberschreitende Kooperation werden Potentiale genutzt und Risiken abgewehrt, was durch individuelle Maßnahmen nicht möglich wäre. Weiterhin gibt es Grenzhindernisse, die das grenzüberschreitende Arbeiten erschweren. Um den Mehrwert des REKGR besser zu verdeutlichen, könnten erfolgreiche Beispiele und Kooperationsansätze, die zum Erfolg geführt haben aufbereitet werden. Möglichkeiten zur Kapitalisierung der erfolgreichen Maßnahmen wären z.B. eine Kennzeichnung von Projekten, die auf das REKGR zurückzuführen sind oder eine strukturierte Erfassung von Hindernissen, Verfahren, Erfahrungen und Ergebnissen. Dadurch könnte man auch Fachpolitiken, die bisher wenig oder gar nicht grenzüberschreitend Arbeiten, davon überzeugen grenzüberschreitend aktiv zu werden. Ein zusätzlicher Nebeneffekt einer Dokumentation der erfolgreichen Ansätze wäre die Sicherung des erarbeiteten impliziten Wissens der Akteure der Großregion.



Empfehlung 23: Fortsetzung und Vertiefung der Aktivitäten des GIS-GR.

Mit dem GIS-GR verfügen der Gipfel der Großregion und die thematischen Arbeitsgruppen über ein Raumb Beobachtungsinstrument, welches zu vielen Aspekten Informationen liefert. Die Arbeit des GIS-GR wird von den Mitgliedern des KARE als sehr hilfreich angesehen und soll weiter fortgesetzt werden. Künftig könnten anhand der Raumb Beobachtung auch Aussagen zum Umsetzungsgrad bzw. Monitoring des REKGR oder einzelner operativer Maßnahmen gemacht werden. Um dies zu bewältigen, benötigt das GIS-GR angemessene Ressourcen, um diese Funktion zu erfüllen. Die Ressourcen können auf unterschiedliche Art bereitgestellt werden, z.B. eine finanzielle Aufstockung, die Aufstockung an Personal des GIS-GR, die intensivierte Kooperation zwischen den für Geoinformatik zuständigen Stellen, etc.

3.1.6 Evaluation

Nach Beendigung der Maßnahmen bzw. zu bestimmten Zeitpunkten im Zyklus kann die Evaluation der öffentlichen Politik Aufschluss über Veränderungspotentiale liefern. Dadurch können Aussagen über mögliche Verbesserungen formuliert werden, um Ziele künftig effektiver zu erreichen.

Eine Evaluation bzw. Umsetzungsbewertungen des REKGR könnte bereits heute auf Ebene des KARE diskutiert und geplant werden, um künftig Aufschluss über Anpassungspotentiale zu liefern. Die Betrachtung durch externe Experten kann eine neutrale Sichtweise eröffnen, die dem KARE Anhaltspunkte für gemeinsame Diskussionen liefern könnte.

Empfehlung 24: Umsetzungsbewertungen können Aufschluss über Anpassungsbedarf bzw. Ergänzungspotential der operativen Strategie geben.

Die grenzüberschreitende operative Strategie des REKGR beinhaltet rezente Themen der Raumordnung, die durch die Mitglieder des KARE zusammen erarbeitet wurden. Als Ergebnis der Zusammenarbeit beinhaltet die grenzüberschreitende operative Strategie bereits zahlreiche konkrete Maßnahmen. Für die Evaluierung der Umsetzung dieser Maßnahmen und zur Überprüfung, ob neue Themen in die operative Strategie aufgenommen werden, könnten regelmäßig Umsetzungsbewertungen durchgeführt werden. Eine solche Bewertung könnte durch externe Experten im Rahmen eines regelmäßigen Monitorings durchgeführt werden. Dabei könnten die vielfältigen Informationen aus den Raumordnungssystemen zum REKGR erhoben werden, um Empfehlungen für die weitere Umsetzung auszuarbeiten. Auch nach der erfolgreichen Entwicklung des Leitbilds der REKGR könnte künftig eine Umsetzungsbewertung dazu genutzt werden, die operative Strategie auf das Leitbild anzupassen. Eine solche Bewertung liefert die Grundlage für gemeinsame Diskussionen über folgende Umsetzungsschritte, die z. B. im Rahmen von Regionalkonferenzen diskutiert werden können. Ebenso könnten erfolgreiche Umsetzungsansätze identifiziert und dokumentiert werden. Ein Monitoring hätte darüber hinaus auch den Nebeneffekt, dass es die Verantwortlichkeit der Partner der Großregion für die Umsetzung des REKGR stärken würde.



3.2 Empfehlungen zur Umsetzung in den Teilgebieten der Großregion

Der Stellenwert und die Bedeutung des REKGR und der grenzüberschreitenden operativen Strategie variiert stark zwischen den Teilgebieten der Großregion. Dies spiegelt sich in den Empfehlungen für die Teilgebiete wider. Darüber hinaus wurden einige Empfehlungen, die für einen Teil der Großregion formuliert wurden, den Empfehlungen für die Ebene der Großregion als Ganzes zugeordnet. Diese Faktoren erklären die unterschiedliche Anzahl an Empfehlungen für die einzelnen Teilgebiete, die im Folgenden dargestellt werden.

Die unterschiedliche Anzahl an Empfehlungen für die einzelnen Teilgebiete ist daher keine Aussage über Grad der Umsetzung bzw. Kompatibilität der Raumordnungssysteme mit dem REKGR, sondern ist rein zufällig zustande gekommen.

3.2.1 Empfehlungen zur Umsetzung für Luxemburg

In Luxemburg wird das REKGR künftig in die Erarbeitung des neuen PDAT übernommen. Die Raumordnung Luxemburgs schaut bereits auf eine lange Tradition grenzüberschreitender Koordination und Austausch zurück. Zahlreiche Akteure des Landes auf allen Ebenen arbeiten bereits an Themen grenzüberschreitender Kooperation im Sinne des REKGR, wobei weiteres Potential für Vernetzung und Ergänzung besteht (z.B. Luxembourg in Transition», CIPU).

Empfehlung 25: Die Themen des REKGR und das Interventionsgebiet hin auf andere Politikprozesse in Luxemburg eingrenzen.

In Luxemburg läuft derzeit der «Luxembourg in Transition» Prozess, indem durch internationale Expertenteams für die funktionale Region Luxemburgs eine territoriale Vision bis 2050 entwickelt wird. Ziel ist es eine dekarbonisierte und resiliente Entwicklung in der Region zu ermöglichen. Zahlreiche Ziele des Prozesses decken sich mit den Zielen des REKGR, dennoch kann es in der Umsetzung dieser nationalen Politik und der Politik des REKGR zu Zielkonflikten kommen. Um dies zu vermeiden könnten Ziele und Maßnahmen intern koordiniert werden. Nach Außen könnte die Kommunikation über Ergänzungspotentiale der zwei Politiken die Akteure des REKGR über die Komplementarität informieren, da die Interventionsbereiche nahezu deckungsgleich sind («Funktionale Region Luxemburg» und «Auf Ebene des zentralen Metropolraums rund um Luxemburg»).

Empfehlung 26: Bilaterale, lokale Entwicklungsstrategien können grenzüberschreitende Kooperation zwischen Kommunen entlang der luxemburgischen Grenze vereinfachen.

Viele operative Maßnahmen des REKGR betreffen die funktionale Region Luxemburgs. In dem grenzüberschreitenden funktionalen Raum sind zahlreiche Themen relevant, die von nationalen Politiken adressiert werden. Diese Themen sind z.B. öffentlicher Nahverkehr und Mobilität, Entwicklungspole, Bildung und Weiterbildung, die energetische Transition oder die Daseinsvorsorge. Um diese Themen zu bearbeiten und stärker in den Planungsalltag der Kommunen zu integrieren, könnten in Grenzübereichen integrierte, räumliche grenzüberschreitende Strategien entwickelt werden. Im



Rahmen solcher bilateralen Strategien würden auf lokaler Ebene Abstimmungen und Maßnahmen zwischen Entscheidungsträgern zur Nutzung lokaler Entwicklungspotentiale bzw. zur Bewältigung von Risiken ermöglicht werden. Mit der Einbindung regionaler bzw. nationaler Akteure der Raumordnung könnten Maßnahmen umgesetzt werden, für die lokale Akteure keine Ressourcen vorhalten können. Ebenfalls wäre es möglich das politische Interesse an dem REKGR durch die räumliche Ausdifferenzierung zu steigern.

3.2.2 Empfehlungen zur Umsetzung für Wallonien

In Wallonien hat für die Erarbeitung des REKGR bereits eine informelle Arbeitsgruppe die Interessen verschiedener sektoraler Akteure, koordiniert. Dadurch bestehen bereits informelle Strukturen, die in der Umsetzung der operativen Strategie in Wallonien eine zentrale Rolle spielen könnten. Zur Abstimmung zwischen der Französischsprachigen Gemeinde und der Deutschsprachigen Gemeinde gibt es Vernetzungspotentiale, sowie für den Ausbau der Kommunikationsarbeit über das REKGR.

Empfehlung 27: Die Funktion und Rolle des REKGR als zukunftsweisendes Instrument grenzüberschreitender Kooperation für lokalen Akteure entlang aller belgischen Grenzgebiete verdeutlichen.

Die Informations- und Sensibilisierungsmaßnahmen über das REKGR wurden in Wallonien auf regionaler und unterregionaler Ebene durchgeführt und hat zahlreiche öffentliche und halböffentliche Einrichtungen erreicht. Die Sensibilisierungsarbeit hat sich auf das Grenzgebiet zum Großherzogtum Luxemburg der belgischen Provinz Luxembourg konzentriert. Dadurch haben die Informationen der Sensibilisierungsarbeit weniger Gemeinden und Akteure aus dem Südosten der Region Lüttich erreicht, wo das zukunftsweisende Instrument der REKGR weniger bekannt ist. Im Rahmen der Umsetzung der REKGR werden womöglich Maßnahmen in diesen Gebieten umgesetzt, in dem ca. 10.000 Grenzpendler leben. Daher sollten in der Informationsarbeit diese Gebiete besonders berücksichtigt werden.

Empfehlung 28: Die bestehenden inter-kommunalen Strukturen in Belgien und die grenzüberschreitenden Strukturen als zentrale Akteure in die Umsetzung des REKGR einbinden.

Es gibt zahlreiche inter-kommunale öffentliche Strukturen in den belgischen Grenzgebieten zu Deutschland, Frankreich und zu Luxemburg, die die kommunalen Aufgaben für ihre Mitglieder übernehmen. Beispiele dafür sind die Strukturen ‚IDELUX‘, ‚Aqualis‘ in der Region Veviers und ‚GREOVA‘ in der Region Ourthe-Vesdre. Zusätzlich existieren grenzüberschreitende intra-kommunale Strukturen, wie z.B. der Naturpark Hohes-Venn Eifel. Diese Institutionen könnten als Bindeglied zwischen der kommunalen Ebene und der regionalen Ebene in Wallonien für die Umsetzung des REKGR unterstützen. Äquivalente Strukturen bestehen auf der anderen Seite der Grenze, z.B. die Naturparke Luxemburgs im Norden des Landes.

Empfehlung 29: Abstimmungsmechanismen für die Umsetzung des REKGR zwischen der Deutschsprachigen Gemeinde und der Französischsprachigen Gemeinde (Fédération Wallonie-Bruxelles) schaffen.



Federführend für die Vertretung belgischer Interessen in den informellen Arbeitsgruppen des Gipfels der Großregion ist die Fédération Wallonie-Bruxelles, die offiziell die Französischsprachige Gemeinschaft vertritt. Diese Organisation ist auf die Verteilung der Kompetenzen im Bereich der Raumordnung in Wallonien zurückzuführen. Dadurch werden zahlreiche Themen, wie z.B. Mobilität, Umwelt, Energie, wirtschaftliche Entwicklung, die das REKGR betreffen, auch künftig auf der regionalen Ebene durch den ‚Service Public de Wallonie‘ behandelt. Die Deutschsprachige Gemeinschaft verfügt seit 2020 auch über eigene Kompetenzen im Bereich der Raumordnung, die z.B. durch die Strategie «Ostbelgien leben 2040».

Durch interne Abstimmungsmechanismen zwischen den Akteuren der Französischsprachigen und Deutschsprachigen Gemeinschaft kann die Kohärenz und Komplementarität der Maßnahmen zur Umsetzung des REKGR erhöht werden. Für eine solche Abstimmung müssen die sprachlichen Barrieren berücksichtigt und überwunden werden. Ebenfalls könnte dadurch Anliegen im grenzüberschreitenden Raum zwischen Belgien, Luxemburg und Deutschland stärker in den Fokus für die Umsetzung des REKGR rücken. Ein solches Format zwischen den beiden Gemeinschaften funktioniert bereits im Rahmen der BeNeLux-Abstimmungen in Vorbereitung der Europäischen Gipfeltreffen.

Empfehlung 30: Die informelle Arbeitsgruppe, die in Wallonien den Prozess zur Erarbeitung des REKGR begleitet, kann auch in der Umsetzung als zentraler Akteur fungieren.

In Wallonien hat eine informelle Arbeitsgruppe, die sich aus verschiedenen öffentlichen wallonischen Institutionen zusammensetzt, die Erarbeitung des REKGR begleitet. Diese Arbeitsgruppe hat ebenfalls die wallonischen Stellungnahmen zu dem REKGR Prozess erarbeitet. Im Rahmen der Umsetzung des REKGR sollte dieser Arbeitsgruppe eine führende Rolle zuteilwerden. Dies kann zum Beispiel durch die Designation von Aufgaben und die Einführung formaler Strukturen erreicht werden.

Empfehlung 31: Bilaterale Vernetzung zwischen der Wallonie und Luxemburg ist für manche Themen zielführender als eine Vernetzung auf Ebene der Großregion.

Die Mobilisierung von regionalen und lokalen politischen Akteuren der Wallonie für die Herausforderungen im Zusammenhang mit der grenzüberschreitenden Kooperation der Großregion, bleibt eine Herausforderung. Bei der Umsetzung von Maßnahmen im Sinne des REKGR, können bilaterale Kooperationsformate zwischen Belgien und Luxemburg auf ein stärkeres politisches Interesse stoßen, als wenn Maßnahmen auf Ebene der Großregion behandelt werden.

3.2.3 Empfehlungen zur Umsetzung für Lothringen

In Lothringen sind alle öffentlichen Verwaltungsebenen, die Départements, die Région Grand Est, die Préfecture Grand Est und nachgeordnete Dienste von der Umsetzung der operativen Strategie betroffen. Die Gemeinden und die Gemeindezusammenschlüsse spielen mit den sog. «schémas de cohérence territoriale» (SCoT) ebenfalls eine zentrale Rolle. Derzeit befindet sich in Frankreich das Gesetzesprojekt «3DS – différenciation, décentralisation, déconcentration et simplification» in der Umsetzung, wodurch neue Zuständigkeiten für die Raumordnung ergeben könnte. Ein «Proofing»



nationaler und regionaler Gesetzesprojekte könnte dabei die Kohärenz zu grenzüberschreitenden Strategien erhöhen.

Empfehlung 32: Grenzüberschreitendes «Proofing» (ähnlich dem «Großregion-Check») kann die Kohärenz öffentlicher Maßnahmen zu grenzüberschreitenden Strategien erhöhen.

Für den Abbau grenzüberschreitender regulatorischer und legislativer Hindernisse könnte die Einführung eines grenzüberschreitenden «Proofings» in Lothringen nützlich sein. Dadurch könnten nationale legislative Maßnahmen und Fachpolitiken verschiedener räumlicher Ebenen einer Analyse unterzogen werden, inwiefern sie mit dem REKGR oder anderer grenzüberschreitender Strategien kompatibel sind. Dadurch könnten öffentliche Maßnahmen immer auf ihre Auswirkung auf grenzüberschreitende Strategien bewertet werden.

3.2.4 Empfehlungen zur Umsetzung für Rheinland-Pfalz und das Saarland

Die deutschen Partner der Raumordnung verfügen über wenige eigene Ressourcen, um eine kontinuierliche Koordination der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zu gewährleisten. Besser aufgestellt ist die Ebene der angewandten Raumplanung aufgrund der Notwendigkeit zur Bewältigung konkreter, grenzüberschreitender Hindernisse. Die Empfehlungen sollten in diesem Kontext gesehen werden. Wie beim EOM kann durch institutionalisierte Formen der Abstimmung eine höhere Kohärenz zwischen kommunalen, regionalen und nationalen Politiken im Hinblick auf grenzüberschreitende Kooperation erreicht werden. Die Aufnahme grenzüberschreitender Themen in Landesentwicklungsprogramme kann durch Fachbeiträge vereinfacht werden.

Empfehlung 33: Abstimmung und Kooperation zwischen Akteuren der Länderebene und Akteuren der regionalen und kommunalen Ebene institutionalisieren.

In den Bundesländern Saarland und Rheinland-Pfalz sind nicht ausreichend personelle Ressourcen verfügbar, um einen regelmäßigen Austausch zwischen lokalen und regionalen Akteuren aus verschiedenen Sektoren zu grenzüberschreitenden Themen zu gewährleisten. Um über die Integration des REKGR in die Raumentwicklungsprogramme der Länder hinaus an grenzüberschreitenden Themen zu arbeiten, könnten neue Stellen Abstimmungs- und Kooperationsprozesse vor Ort initiieren und begleiten. Die Rolle solcher Regionalmanagerinnen/Regionalmanager wurde bereits im Rahmen des Entwicklungskonzepts Oberes Moseltal (EOM) erfolgreich erprobt.

Empfehlung 34: Die Integration des REKGR in die künftigen Landesentwicklungsprogramme des Saarlandes und Rheinland-Pfalz kann durch thematische Fachbeiträge vereinfacht werden.

Die Landesentwicklungsprogramme des Saarlandes und von Rheinland-Pfalz werden regelmäßig fortgeschrieben. Bei der Fortschreibung werden zahlreiche Analysen durchgeführt, die neues Wissen zur Situation und zu Trends generieren, worauf die Länder mit den Instrumenten der Raumordnung reagieren können. In den gültigen Landesentwicklungsprogrammen gibt es Potential Themen der grenzüberschreitenden Kooperation weiter auszubauen. Dafür können im Rahmen der Vorbereitung der Fortschreibung Fachbeiträge erarbeitet werden, die einen Überblick auf die grenzüberschreitenden



Akteure, Handlungsbedarfe und potenzielle Lösungsansätze aufzeigen. Solche grenzspezifischen Fachbeiträge könnten durch ko-kreative Ansätze mit Akteuren vor Ort aus den Grenzgebieten, erarbeitet werden. Dadurch könnten auch die Ziele grenzüberschreitender Strategien (z.B. der operativen Strategie des REKGR) für die Aufnahme in die Landesentwicklungsprogramme vorverarbeitet werden.

3.2.5 Empfehlungen zur Umsetzung für Rheinland-Pfalz

Das Landesentwicklungsprogramm Rheinland-Pfalz wird demnächst fortgeschrieben. Die Inhalte des REKGR sollen in die Erarbeitung des Programms einfließen, um Grenzgebiete stärker in den Fokus zu stellen. Ein verstärkter Austausch und Information der Entscheidungsträger in den Kommunen kann dazu führen die Potentiale des REKGR in der grenzüberschreitenden Abstimmung besser zu verdeutlichen. Die institutionelle Struktur und Aufgabenteilung ist konstruktiv und sollte weiterhin bestehen.

Empfehlung 35: Stärkung des Austauschs zwischen Planungsgemeinschaften und mit den Kommunen zwecks Information und Wertung von Zwischenergebnissen bei der weiteren Erarbeitung sowie der Umsetzung des REKGR.

Die informelle, politische Kooperation mit Kommunen der Planungsgemeinschaften als umsetzungsleitende Institutionen des REKGR birgt großes Potential für grenzüberschreitende Kooperation. Anhand eines verbesserten Informationsflusses in die Planungsregionen und durch politische Beteiligungsformaten kann das REKGR stärker an Kommunen herangetragen werden (z.B. durch Zustimmungsbeschlüsse der Regionalvertreter bei weiteren Zwischenschritten der Ausarbeitung des REKGR). Chancen und Potentiale von grenzüberschreitenden Strategien für Kommunen können somit dargestellt werden. Eine solche informelle regionalpolitische Arbeit kann auch während der Umsetzungsphase des REKGR weiter gefördert und ausgebaut werden, um die Legitimität des REKGR längerfristig zu erhöhen und die Umsetzung auf lokaler Ebene zu erleichtern.

Empfehlung 36: Stabilisierung der institutionellen Organisation und der Aufgabenteilung in Rheinland-Pfalz zu Themen der Raumordnung.

In Rheinland-Pfalz ist die Raumordnung derzeit Aufgabe des Ministeriums des Innern und für Sport. Die Geschäftsstelle für Anliegen der Großregion im Bereich der Raumentwicklung wird ebenfalls durch das Ministerium wahrgenommen. Für beide Aufgabenbereiche ist das Ministerium federführend und koordiniert in Abstimmung mit den anderen Fachministerien die Maßnahmen des Landes Rheinland-Pfalz. Dadurch ist die grenzüberschreitende Einbindung der Fachministerien institutionell klar geregelt und wird als erfolgreich eingeschätzt. Im Hinblick auf die künftige Umsetzung des REKGR und der operativen Strategie in Rheinland-Pfalz sollte diese besondere institutionelle Organisation auch in Zukunft gesichert werden.

3.2.6 Empfehlungen zur Umsetzung für das Saarland

Das REKGR wird im Saarland in die Fortschreibung des Landesentwicklungsplans in das zentrale Raumordnungsdokument aufgenommen. Für die Umsetzung von konkreten Maßnahmen ist eine



stärkere Koordination zwischen sektoralen Akteuren und der Raumordnungsbehörde notwendig. Kommunen und andere Fachministerien wurden auch im Saarland bereits an der Bearbeitung des REKGR beteiligt, allerdings fehlen diesen Akteuren oft Mittel zur Beteiligung an Interreg-Projekten. Hier könnte eine materielle und immaterielle Förderung potenzielle Projektpartner unterstützen.

Empfehlung 37: Koordinierungsmechanismen zwischen saarländischen Akteuren der Raumordnung, Raumplanung und der Fachministerien etablieren.

Für die Umsetzung des REKGR werden neben dem Ministerium für Inneres, Bauen und Sport auch andere Fachministerien des Saarlandes und grenzüberschreitende Akteure, wie der Eurodistrict SaarMoselle oder die Universität der Großregion wichtig. Um die Umsetzungsarbeit auf Landesebene zu koordinieren und eine gemeinsame Erarbeitung von Stellungnahmen zur grenzüberschreitenden Vision zu vereinfachen, könnte eine informelle Arbeitsgruppe zum REKGR nach dem Vorbild Walloniens gegründet werden. Dadurch würden die Ziele der beteiligten Akteure automatisch mit den Zielen des REKGR abgeglichen und das Wissen zu grenzüberschreitender Kooperation kann mobilisiert werden.

Empfehlung 38: Möglichkeiten für die Unterstützung zur Beteiligung von Kommunen an Interreg A Großregion Projekten eröffnen.

Gemeinden im Grenzraum fehlen oftmals die notwendigen finanziellen Ressourcen, um an einem Interreg Projekt teilzunehmen bzw. ein Projekt zu entwickeln. Dennoch gibt es zahlreiche Ansatzpunkte, wo grenzüberschreitende Kooperation Abhilfe schaffen könnte. Um künftig mehr tragende Projekte zu ermöglichen und die grenzüberschreitende Arbeit der saarländischen Kommunen zu vereinfachen, könnten Unterstützungsformate entwickelt werden, die eine Beteiligung der Kommunen an Interreg Projekten fördert. Eine solche Unterstützung kann verschiedene Formen annehmen, z.B. finanzielle Unterstützung, Unterstützung bei der Konzepterstellung, Partnersuche und Vernetzung durch das Ministerium für Inneres, Bauen und Sport. Dadurch könnten im Saarland durch Gemeinden mehr Projekte zur Umsetzung der REKGR durchgeführt werden.